

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

521 (8.11.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Jurist“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Martin Holzinger, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirche 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Füllungs- und Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Sammlungs-Geld nachst. Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf.

Nr. 521.

Karlsruhe, Mittwoch den 8. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 520 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 521 umfasst 12 Seiten mit Nr. 21 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; zusammen 24 Seiten.

Die Heße gegen den Zwischenhandel.

von Karlsruhe, 7. Nov. Unser volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

Seitdem die Regierungsvertreter in den Teuerungsbekämpfen des Reichstages den Zwischenhandel für die fortgesetzten Preissteigerungen notwendigsten Lebensmittel verantwortlich gemacht haben, ist er der wirtschaftspolitischen Sündenbock für die bevorstehende Wahlperiode geworden. Er soll billig einkaufen, aber unverhältnismäßig teuer verkaufen; er soll die Spannung zwischen Großhandels- und Detailpreisen ungebührlich steigern und sich auf Kosten der darbenenden Volksmassen mit unbegründeten Notstandspreisen die Taschen füllen. Das sind so ungeheuer schwerwiegende Anklagen, daß man unwillkürlich fragen muß: wie sehen die Leute aus, die in dieser Weise die Teuerung ausbeuten? Welche Berufsarten werden mit dem vieldeutigen Schlagwort „Zwischenhandel“ bezeichnet?

Wenn man Agrarier auf diese Frage stellt, so pflegen sie zunächst ausweichende Antworten zu geben: Die „Kleinhandl.“ sind nicht gemeint. Die gehören zum „Mittelstand“, der ohnedies schon allzu schwer unter der Teuerung leidet. Auch wird nicht der Zwischenhandel ganz allgemein verantwortlich gemacht, sondern nur der „ungelebte“ Zwischenhandel. Man sieht schon aus diesen Antworten, wie ungreifbar die Beschuldigung des Zwischenhandels ist. Aber auf weiteres Drängen müssen die Ankläger doch positive Angaben machen: sie erzählen dann, daß sich in der Fleisch- und Brotverfertigung der Bevölkerung vier und mehr Instanzen zwischen Produzenten und Konsumenten „drängen“ und durch ihre „Zwischenhandlungsgewinne“ die Ware derart verteuert, daß zuletzt jene ungeheure Spannung zwischen Großhandels- und Detailpreisen entsteht, die u. a. vom preussischen Handelsminister so lebhaft beklagt wurde. Dieser unhaltbare Zustand müßte beseitigt, der „ungelebte Zwischenhandel“ müsse von den Gemeindeverwaltungen unter strenger Kontrolle genommen oder nach besser ganz ausgeschaltet werden.

Nun ist ohne weiteres zuzugeden, daß tatsächlich im Getreide- und Vieh- und Fleischhandel mit der Zeit eine Ausdehnung des Zwischenhandelsystems Platz gegriffen hat, die dem volkswirtschaftlichen Laien leicht bedenklich erscheinen kann. Der Bauer verkauft sein Getreide nicht an den Bäcker, sein Vieh nicht an den Metzger, sondern da können zuerst die kleinen Getreide- und Viehaukäufer, die Agenten der Großhändler, die Großhändler selbst liefern dann an die großen Mühlen und an die Fleischhandlungsbetriebe der großstädtischen Viehhöfe. Von denen beziehen später die Bäcker das Mehl, die Metzger die ausgeschlachteten Ochsen und Rinder, Hammel und Schweine. Und nun erst wandert die fertige Ware in die Hände der Hausfrauen. Wäre es nicht viel einfacher, dieser ganze weisheitsvolle Zwischenapparat würde ausgeschaltet und der Konsument kaufte wieder beim Produzenten, wie es in „guter alter Zeit“ war und heute auf dem Lande noch vielfach ist, da der landwirtschaftliche Haushalt zugleich produziert und konsumiert und deshalb seinen eigenen Backofen und seine besondere Küchekammer hatte?

Wer so spricht, kennt einfach moderne Wirtschaftsweisen nicht. Abgesehen davon, daß das eigene Brotbacken und hauswirtschaftliche Schlachten heute selbst auf dem Lande schon vielfach als unrentabel angesehen wird, in den Städten ganz unmöglich durchgeführt werden könnte; auch der Bäcker und der Metzger, die heute aufs Land gehen und von Produzenten direkt kaufen wollen, würden voraussichtlich schlechte Geschäfte machen. Sie würden mit dem mühsamen Aufsuchen

verlauswilliger Produzenten, mit der vorsichtigen Prüfung seiner Getreide- und Viehprodukte, mit dem Abschluß des Handels, dem Transport und der Weiterverarbeitung der Ware bis zur Gebrauchsreife so viel Zeit und Geld brauchen, daß das Endergebnis des Detailpreises sicher nicht günstiger, eher ungünstiger als heute wäre. Dabei soll noch gar nicht davon geredet werden, daß der Landwirt heute sein Getreide vielfach schon auf dem Halm verkauft, sein Vieh noch vor erlangter Schlachtreife zu Geld zu machen sucht, daß also das Kreditwesen eine große Rolle — auch bei der späteren Preisbildung spielt.

Der Zwischenhandel bedeutet für die Warenherstellung ungefähr daselbe, was die Arbeitsteilung für die Warenherstellung bedeutet: vernünftige Kräfteverteilung, Verbilligung des Arbeitsprozesses, Rentabilität des Geschäfts. Sobald die Arbeitsteilung in der Industrie, der Zwischenhandel im Handelsgeschäft betrieben wird, verteuert sich nicht die Ware, sondern verschlechtert sich der Gewinn. Es ist dieselbe Sache wie die vielbeklagte Ueberfüllung des Detailistenstandes oder die überhäufte Konkurrenz im Handel überhaupt: sie verbilligt eher noch die Waren, statt sie zu verteuern, aber sie schmälert die Verdienstmöglichkeit des einzelnen und macht schließlich den ganzen Beruf so unrentabel, daß mit der Zeit der Nachwuchs in andere Berufe abströmt und damit die „ungelebte“ Konkurrenz von selbst verschwindet.

Meistens wird keineswegs nur im Bäckerei- und Metzgereigewerbe über die Ausdehnung des Zwischenhandels geklagt; auch andere Spezialberufe des Handels und des Handwerks leiden darunter. Aber das sind Erscheinungen natürlicher Entwicklung, so gut wie der beängstigende Zustrom in gewisse gelehrte Berufe. Sie auf gezieltem Wege zu hindern oder gänzlich einzuschränken, gibt es keine Möglichkeit. Die vom preussischen Minister für Landwirtschaft empfohlene Methode der Ausschaltung des Zwischenhandels durch Uebernahme seiner Funktionen auf die Gemeinden wäre steuerpolitisch unglücklich, volkswirtschaftlich ungeschickt und unrentabel, sozialpolitisch ungerecht. Auch die Ausschaltung durch Bildung von Produktions- und Konsumgenossenschaften, die unmittelbar mit einander in Verkehr treten, ist leichter geraten als durchgeführt. Es gibt überhaupt nur ganz wenige Massenwaren, die unter Ueberwindung vieler Schwierigkeiten auf diesem abgekürzten Wege in die Hände der Konsumenten gelangen können; aber daß sie dadurch an Billigkeit gewinnen, hat man noch nicht gehört. Jedemfalls mahnen die Erfahrungen, die in Deutschland bisher mit den Produktionsgenossenschaften der Konsumvereine in der Fleischbeschaffung und Brotfabrikation gesammelt wurden, zu äußerster Vorsicht.

So sehen wir bei genauerer Betrachtung der volkswirtschaftlichen Grundlagen, daß sowohl das Kritizieren des Zwischenhandels wie die Mahnung zu seiner Ausschaltung nichts als leere Rederei, agitatorische Phrasen ist, mag man sie gleich im Munde von Ministern und Staatsmännern finden. Für die Reichstagswahlen aber werden diese Phrasen noch eine große Rolle spielen.

Aus Baden.

O St. Georgen i. Schwarzwald, 7. Nov. Der vorgestrigen Veranlassungsmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei des zweiten badischen Reichstagswahlkreises, die unter dem Vorsitz des Wahlkreisobmannes, Herrn Oberpostsekretär Reiche, im „Lammal“ zu Donaueschingen stattfand, wohnten rund 120 Parteifreunde aus allen Bezirken des Wahlkreises, nebst dem Kandidaten, Herrn Dr. Rombach, an. Man traf eine Reihe von Dispositionen für die kommenden Wochen des allgemeinen Wahlkampfes. Als offizieller Vertreter des zweiten Reichstagswahlkreises für den am 18. und 19. November in Berlin stattfindenden Parteitag wurde Parteisekretär Kömer bestimmt.

Konstanz, 8. Nov. Wie die Mannheimer „Volkstimme“ zu berichten weiß, steht nunmehr fest, daß der anlässlich der Erziehung im ersten badischen Reichstagswahlkreis Konstanz-Überlingen aufgestellte Kandidat Landgerichtsdirektor Dr.

Karl Freiherr von Rüppin, der bekanntlich gegen den liberalen Landtagsabgeordneten Schmid unterlegen ist, bei den bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen nicht mehr kandidieren wird.

Erstwahler zur Ersten Kammer.

Karlsruhe, 8. Nov. Heute fanden die Erstwahler für zwei durch Tod abgegangene Mitglieder der Ersten Kammer statt.

An Stelle des verstorbenen Dekonomierates Kraut wurde der von der Badischen Landwirtschaftskammer vorgeschlagene Vizepräsident dieser Kammer, Herr Bürgermeister Säger, gewählt. Bekanntlich war die Kandidatur zuerst Herrn Dekonomierat Württemberg auf Schloß Eberstein angetragen worden, der sie aber ablehnte.

Die oberbadischen Handelstammern (Freiburg, Konstanz, Schopfheim und Billingen) hatten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Geh. Kommerzienrates Pfeiffer in Freiburg i. Br. den Vorsitzenden der Handelstammer Konstanz, Herrn Geh. Kommerzienrat L. Stromeyer vorgeschlagen. Auch Herr Stromeyer wurde bei der heutigen Wahl gewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. November.

Die vereinigten liberalen Parteien veranstalteten, worauf wir nochmals aufmerksam machen wollen, heute abend im „Felsen“ eine öffentliche Versammlung, in der der Kandidat des 10. badischen Reichstagswahlkreises, Herr Stadtrat Dr. Ludwig Haas über „Die kommenden Reichstagswahlen“ sprach.

Der Ortsverein Karlsruhe des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten veranstaltete am Samstag abend im Saale des Apollotheaters sein diesjähriges Wintervergnügen. Zahlreich waren die Gäste der Einladung des Vorstandes gefolgt, so daß der große Saal nicht befüllt war. Punkt 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Postsekretär Egoß, den Abend und wünschte allen Anwesenden einige recht vergnügliche Stunden. Das Programm, dem die Idee eines „Bunten Abends“ zugrunde lag, war, das sei vorausgesetzt, außerordentlich reichhaltig und unterhaltend. Nach einigen hübschen Musikstücken, die strot von einer Abteilung der Kapelle Schotte gespielt wurden, trat als erste Nummer Mlle. Violet (Fräulein Kießer, eine solche, allerliebste Sourette, auf und zeigte sich als eine Gesangs- und Verwandlungskünstlerin ersten Ranges. Ein Körner Doppel-Quartett folgte als nächste Attraktion (Damen: Kießer, Vogel, Keil und Köhmer; Herren: Schlindwein, Graulich, Lang und Wiber) und erfreuten durch den Gehang des Biltinger-märischen. Es kam dann Piffle als Rosenkavalier (Herr Schieb), der sich auch noch als Spaß als ein feiner Humarist erwies und viel Beifall erntete. The Leppels (Fräulein Weber und Herr Leopold) tanzten einen waghedten Cafe-Walt. Hierauf gab Camillo Dunst (Herr Lang) eine Probe seines Könnens und malte in verblüffender Schnelligkeit großartige Bilder. Mrs. Gertae (Frau Säger) sang unter großem Beifall einige prachtvolle Lieder. Dann folgten die Merry Girls (die Damen Günther, Kühn, Krieger und Wolf), die sich durch ihren reizenden Gehang und Tanz rasch die Herzen aller Anwesenden erlangt und erlangen hatten. Reicher, wohlbedachter Beifall rief sie wiederholt an die Rampe. Ein Tyroler Gesangsensemble (Herren Schlindwein, Graulich, Lang und Wiber) erntete mit seinen aktuellen Schnadahüpfeln ebenfalls tosenden Beifall. Den Schluß des Programms bildeten die Brothers Suoh (Herren Hüter und Leopold) American Excentrics. Was diese leisteten, läßt sich nicht beschreiben. Das muß man gesehen haben. Als Conferencier war für diesen Abend Hr. Atkins (Herr Eckert) gewonnen, der sein Amt voll und ganz verstand und selbst einige ansprechende gefällige Resitationen zum besten

das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auch das Vieh konnte gerettet werden.

Fulda, 8. Nov. Gestern mittag 1 Uhr brach in Hettenhausen in der Rhön Großfeuer aus, zu dessen Bekämpfung die Fuldaer Feuerwehr mittels Sonderzuges auf die Brandstätte befördert werden mußte. Ebenso griff auch die Gersfelder Feuerwehr samt allen Wehren der Umgegend ein. Den verenteten Bemühungen der Wehren gelang es nach schwerer Arbeit, des Feuers Herr zu werden, nachdem es achtzehn Häuser in Asche geegert hatte. Die Entleerungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

hd Bukarest, 8. Nov. (Tel.) In der Petroleum-Raffinerie in Campina explodierte ein Petroleum-Reservoir, wobei 11 Arbeiter getötet und viele verletzt wurden.

hd Petersburg, 8. Nov. (Tel.) In dem Gubner Lechner explodierte bei einer Vorführung ein Apparat zur Minenlegung. Die Explosion erfolgte mit großer Heftigkeit. Durch die herumfliegenden Eisenstücke wurden zwei Arbeiter getötet und 5 Personen schwer verletzt. Unter den Verletzten befindet sich auch der Vertreter des Marineministeriums, der von der Regierung beauftragt war, bei günstigem Verlauf der Vorführung die Erfindung für die Regierung anzukaufen.

Humoristisches.

* Fremdenverkehr in F. Steigt jüngst ein Fremder vor dem Hotel aus dem Einpänner aus; zum Portier, ihm die Fahrt bezeichnend: „Was kriegt der Kutscher?“ Portier: „Drei Kronen, Guet Gnaden.“ Fremder (gibt den Betrag dem Portier). Portier (zum Zimmerkellner): „Geben's dem Kutscher draußen zwei Kronen.“ Zimmerkellner (zum Kutscher): „Gib dem Kutscher draußen 1 Krone 50, daß er weiter kommt. Marche-z-vous!“ Kutscher (dem Kutscher 1 Krone 20 übergebend): „Kutscher da haben's!“ Kutscher: „Was! Nur die Tax? Kei amal a Tringel! Es a Lagage diese Zugereiten. Bleib's daham, wenn's la Geld hab's!“

Vermischtes.

Heutlingen, 8. Nov. In der letzten Nacht kurz vor 3 Uhr brach in der Mitte des Dorfes Erpfingen am Marktplatz ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß in kurzer Zeit 6 Wohnhäuser samt Scheunen in Flammen standen. Nach anstrengender Tätigkeit gelang es den Feuerwehrmännern,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 7. Nov. Von hier wird dem „Berl. Tbl.“ geschrieben: Die Verhandlungen zwischen der königlichen Hoftheaterintendantin und dem Wiener Hofkapellmeister Bruno Walter, der bekanntlich gegenwärtig die beste Aussicht als Nachfolger Motzls besitzt, scheinen nunmehr zu einem Abschluß zu kommen. Generalintendant v. Spetdel hat in Wien mit Walter und mit dem Oberhofkapellmeister Grafen Montemoneo wegen der Lösung des Kontraktes Walters eine eingehende Aussprache gehabt. Walter würde in München vorläufig als Hofkapellmeister eintreten und voraussichtlich in zwei Jahren Generalmusikdirektor und später Hofoperndirektor werden.

Nürnberg, 8. Nov. Bei der Disziplinierung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zu Heidelberg trat zum ersten Male der „Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter“ an die breite Öffentlichkeit. Der unter der energischen Führung von Hofkapellmeister Ferdinand Meister-Nürnberg stehende Verband weist Generalmusikdirektor Dr. Max Schilling als Ehrenvorsitzenden auf und zählt zu seinen Mitgliedern die Dirigenten und Leiter der ersten Theater, Konzert- und Chor-Institute u. a.: Haussegger, Kohse, Wengelberg, Muck, Nidisch, Siegfried Ohs, Reger, Schuch, Steinbach und Richard Strauß. Seine Hauptziele sind die soziale und wirtschaftliche Lage der Kapellmeister zu heben, sowie Anbahnung geregelter Verhältnisse zwischen Dienstgeber- und Nehmer, Aufbesserung des Gehaltes der Orchestermeister, Vermittlung zwischen Unternehmer und Orchester, Ausbau des Schiedsgerichtes, welches zwischen dem Verbande Deutscher Orchester- und Chorleiter, dem Allgemeinen Deutschen Musikerverbande und dem Deutschen Orchesterbunde vereinbart ist, zu einer Musikammer, staatlicher Schutz den Titel Kapellmeister, Musikdirektor und Chormeister. Die Witwen- und Waisenkasse des Verbandes trat schon öfters in Aktion und erfreut sich sein Stellennachweis des regsten Zuspruchs. Zurzeit ist man mit der Bildung einer Kranken- und Unterstützungskasse beschäftigt. Möge dem frisch aufblühenden Verbande fernherin ein günstiger Stern walten!

Gemma Bellincioni.

Karlsruhe, 8. Nov. Frau Gemma Bellincioni, die, wie mitgeteilt, am Sonntag, den 12. November, im großen Museumsaal ton-

gab. Alle Mitwirkenden entlebten sich ihrer Aufgabe in muster-gültiger Weise. Die Stimmung der Anwesenden wurde denn auch durch die Darbietungen außerordentlich gehoben. Bei Beginn des Tages war eine Fröhlichkeit eingetreten, der sich niemand verschließen konnte, und die bis zum Schluß, am frühen Morgen, anhielt.

Das General-Konsulat der Argentinischen Republik in Hamburg macht alle in Deutschland wohnenden Argentinier, seien dieselben in Argentinien geboren oder dort naturalisiert, darauf aufmerksam, daß sie gemäß dem neuen Stammrollen-Gesetz ihre Eintragung in die Stammrolle bis zum 31. Dezember l. Ja. bewirken müssen. Die Eintragung wird durch die betreffenden Konsulate bezw. Bizekonsulate, bei denen sich dieselben persönlich zu melden haben, gemacht. (Näheres siehe Inserat.)

Explosion. Heute Nachmittag nach 1/5 Uhr fand in dem Hofe eines Geschäftes der östlichen Kaiserstraße eine Explosion von Magnesium statt, die einen weithin hörbaren Knall verursachte. Die Explosion geschah bei der Zubereitung von Magnesium. Das ganze Glasdach des Hofes und die Glasfenster der näheren Umgebung wurden vollständig zertrümmert. Zwei Angestellte der Firma erlitten erhebliche Verletzungen am Kopfe und wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Die sofort alarmierte Feuerwache brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da durch die Explosion kein Brand entstanden war. Der Vorfall hatte natürlich einen großen Menschenauflauf zur Folge. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ermittelt werden. Wie uns das städtische Krankenhaus kurz vor Redaktionsschluß mitteilt, haben die beiden Angestellten ziemlich schwere Brandwunden im Gesicht und am Körper davongetragen.

Ueberziehermarder. In einem Cafe auf der Kaiserstraße kam am 5. d. M. ein dunkler, längsgestreifter Ueberzieher mit dem Monogramm „Schlüsselblume-München“ im Werte von 96 Mark abhandelt.

Verhaftet wegen: ein 34 Jahre alter Schuster aus Weingarten wegen Verbrechen gegen § 176 Bff. 3 des R.-St.G.B.; ein Tagelöhner aus Ramberg, den der Amtsanwalt in Diebstahlfällen verfolgt, und ein 46 Jahre alter, verheirateter, aus Dos gebürtiger Schneidermeister wegen Vergehens gegen die §§ 183 und 119 des R.-St.G.B.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 8. Nov. (Privattele.) In politischen Kreisen verlautet, man habe dem bisherigen Staatssekretär im Reichscolonialamt von Bindequitt ein Mandat für die nächsten Reichstagswahlen angeboten.

Wien, 8. Nov. Der Staatsangestelltenauschuh beriet gestern über den Antrag des Subkomitees, wonach den verschiedenen Kategorien des Eisenbahnpersonals Aufwendungen im Betrage von 38 Millionen zugebilligt werden sollen. Die Regierungsvorlage hatte hierfür 14 Millionen vorgezogen. Der Finanzminister erklärte die Durchführung des Vor-schlages für unmöglich. Der Eisenbahnminister versprach neuerlich zu prüfen, in wieweit die Regierung dem Vor-schlage zustimmen könne.

Paris, 8. Nov. Offiziös wird gemeldet, die in Adhda eingeleitete Untersuchung habe die völlige Ehrenhaftigkeit des Regierungskommissars Desfailleng ergeben. Von den mehrere Millionen betragenden Ausgaben habe nur die Verwendung einer Summe von 25 000 Francs durch Belege nicht genau fest-gestellt werden können und auch in diesem Falle handle es sich wahrscheinlich nur um einen Irrtum eines untergeordneten Beamten.

hd Athen, 8. Nov. Die griechische Nationalversammlung beschloß in geheimer Sitzung, eine Denkschrift an die Großmächte zu richten, in welcher um ihre Zustimmung für den Anschluß Kroetias an Griechenland ersucht wird.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Paris, 8. Nov. Herr Mannesmann, der zurzeit in Paris weilt, hat es, nach einer Meldung der „Rdn. Ztg.“, abgelehnt, eine Meinung über das Marokko-Abkommen auszudrücken. Er könne nur feststellen, daß die Fragen der Achtung und Anerkennung bereits erworbener Minenerwerbsrechte durch die Gewalt, die nach dem Inkrafttreten des Vertrags in Marokko maßgebend sein werden, im Vertrag weder gelöst, noch auch nur mit einem einzigen Wort erwähnt sind. Herr Mannesmann erkennt dank-bar an, daß die deutsche Reichsregierung in der letzten Zeit sich mit aller Kraft für die Verteidigung auch der deutschen Minen-interessen eingesetzt hat, wenn dies auch keinen vertragmäßigen Ausdruck gefunden hat. Zur Zeit verhandele er mit der fran-zösischen Regierung, und er äußerte sich sehr befriedigt über das Entgegenkommen, das er bei ihr findet. Wenn diese Verhand-lungen abgeschlossen sind, was wie er hofft, sehr bald der Fall sein dürfte, dann wird er in der Lage sein, auch ein Urteil darüber zu bilden, welche Situation dem deutschen Mineninter-essen mit erworbenen Rechten im französisch gewordenen Marokko bereitet ist.

hd Paris, 8. Nov. Unter den Senatoren bildete nach der gestrigen Senatsitzung das deutsch-französische Abkommen den Haupt-Gesprächsstoff. Die Meinungen darüber sind sehr geteilt. Während die beiden früheren Kolonialminister Doumergue und Decrais ihre Befriedigung ausdrückten, erklärte Clemenceau, der Vertrag sei in hohem Grade bedauerlich und schlecht, sowohl was Marokko anlangt, als auch hinsichtlich des Senats. Die An-sicht Clemenceaus wird auch von dem früheren Minister des Aus-wärtigen, Pichon, geteilt.

Paris, 8. Nov. Wie „Petit Journal“ meldet, wird die fran-zösische Regierung infolge der Neuordnung der Dinge in Marokko die Stellung eines Oberkommissars an der algerisch-marokkanischen Grenze ausgeben, da eine besondere Organisation dieses Gebietes nunmehr überflüssig erscheint. Der Gesandte Regnaud wird beauf-tragt werden, Frankreich beim Sultan in Fez zu vertreten. Ferner verlautet, daß der Oberbefehl über die französischen Besatzungstrup-pen in Marokko von neuem dem General d'Amade übertragen wer-den soll.

hd Brüssel, 8. Nov. Das „XX. Jahrhundert“ erzählt aus Paris, daß in dortigen politischen Kreisen die Haltung Caillaux während der deutsch-französischen Verhandlungen Mißbilligung hervorgerufen habe. Das Versehen Caillaux, über den Kopf des Ministers des Aeußern und der Regierung hinweg Verhand-lungen anzuknüpfen, wird scharf kritisiert. Der Minister des Aeußern de Selves soll sich Freunden gegenüber geäußert haben, Frankreich betreibe eine doppelte auswärtige Politik, die seinige und die Caillaux'.

Französisch-spanische Marokko-Verhandlungen.

Paris, 8. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht heute den Wort-laut des spanisch-französischen Geheimvertrags über Marokko, der am 3. Oktober 1904 in Paris von dem damaligen Minister des Aeußern Delcassé und dem spanischen Botschafter Castiella unterzeichnet wurde. Der Vertrag, dessen Inhalt übrigens im wesentlichen bereits seit langem in die Öffentlichkeit gedrungen ist, umfaßt 16 Artikel.

In Artikel 1 erteilt Spanien der französisch-englischen Erklärung vom 1. April 1904 über Marokko und Ägypten seine Zustimmung.

Artikel 2 bestimmt die spanische Einflußsphäre, die durch eine der Küste fast parallel von Larraich über El-Ras zum Wulujafluß lau-fenden Linie begrenzt ist. Spanien verpflichtet sich, seine Aktion in dieser Einflußsphäre nur nach vorherigem Einvernehmen mit Frank-reich innerhalb einer 15 Jahre nicht überschreitenden Periode aus-züben. Während dieser Periode verpflichtet sich Frankreich, über seine etwaige Aktion beim Sultan von Marokko betreffs der spani-schen Einflußsphäre vorher die spanische Regierung zu verständigen.

Im Artikel 3 heißt es für den Fall, daß der politische Zustand Marokkos nicht mehr fortbestehen oder durch die Schwäche der scheri-fischen Regierung die Ordnung nicht aufrecht erhalten werden könnte, oder falls aus irgend einem anderen Einverständnis festzustellenden Grund die Aufrechterhaltung des Status quo unmöglich würde, könnte Spanien seine Aktion in seiner Einflußsphäre frei ausüben.

Artikel 4 und 5 bestimmen, daß das Territorium der im Jahre 1860 von Marokko an Spanien abgetretenen Niederlassungen von Ifrai den Kauf des Tageraalt-Busses nicht überschreite und daß Spanien sich dabei nur nach vorherigem Einvernehmen mit dem Sultan niederlassen könne.

In Artikel 7 verpflichtet sich Spanien, sich keines der Territorien auch nur vorübergehend unter welchen Formen auch immer zu ent-läufern.

In Artikel 9 heißt es, die Stadt Tanger wird ihren besonderen Charakter behalten, dem der Aufenthalt des diplomatischen Korps, sowie ihre municipalen und sanitären Einrichtungen ihr verbleiben. Die übrigen Artikel enthalten Bestimmungen über Bergbau, Schifffahrt und Schifferien, Geldumlauf usw., durch die die be-gli-chigen Rechte der Spanier gewährleistet werden.

Die Unruhen in China.

London, 8. Nov. Wie die „Morning Post“ aus Shang-hai meldet, weht in Nanjing überall die revolutionäre Flagge, selbst auf dem Gebäude des Provinzialrates von Kiangsu, der seine Unabhängigkeit erklärt hat. Die tau-sendlichen Truppen sind dort noch nicht zu den Revolu-tionären übergegangen, aber der Tartarengeneral ist, wie berichtet wird, geflohen und es wird nur geringer Widerstand erwartet.

London, 8. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: In der vergangenen Nacht haben ungefähr hundert Wagen Peking verlassen, um Seoul zu erreichen. Heute morgen sind 200 herrittene Mandchus in gleicher Richtung ausgebrochen. Die Chinesen ver-muten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abtheilung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

Le. Berlin, 8. Nov. (Privattele.) Die deutsche Gesandtschaft in Peking hat, nach einer heutigen Drahtmeldung, sämt-liche in Peking sich aufhaltende deutsche Staats- und Schutz-angehörige in das Gesandtschaftsgebäude berufen.

Peking, 8. Nov. (Reuters.) Alle nach der Hauptstadt führen-den Eisenbahnen sind, wie man annimmt, in den Händen der Revolutionäre. Die fremden Angestellten kommen nach Peking, da sie es für weislos halten, den Dienst fort-zusetzen. Einige Gesellschaften treffen Vorbereitungen für den Fall des Ausbruchs der Revolution in Peking. Alle fran-zösischen Staatsangehörigen sind in das Ge-sandtschaftsdiertel beordert worden.

München, 8. Nov. Die chinesische Postzeit ist durch Mand-chus ersetzt worden. Die chinesischen Truppen wurden aus der Stadt entfernt und die Bewachung derselben den Mandchus übergeben. Aus dem Süden treffen Massen von Flüchtlingen ein, von denen die meisten nach dem Norden weiterziehen.

Ruhestörung in Tunis.

Paris, 8. Nov. Wie aus Tunis gemeldet wird, wurden die Ruhestörungen, über die wir bereits berichteten, dadurch hervorgerufen, daß sich unter den Eingeborenen die Gerüchte verbreitet hatten, die französischen Behörden beab-sichtigten, eine grundbuchliche Aufnahme des muslimanischen Friedhofes vorzunehmen. Mehrere 1000 Eingeborene ver-sammelten sich auf dem Friedhof und widerlegten sich der Arbeit der Geometer. Es kam dabei zu wiederholten hefti-gen Zusammenstößen zwischen den Eingeborenen und Trup-pen, die auf die Ruhestörer feuerten. Es heißt, daß 15 Ara-ber und vier Italiener getötet worden seien. Auf französi-scher Seite wurde ein Polizeiuunteroffizier getötet, ein Offi-zier und mehrere Soldaten verwundet. Während der Un-ruhen wurden im Bazardiertel die Wäden jüdischer Händler geplündert. Einem starken Truppenaufgebot gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Patrouillen durchstreifen unange-seht das Industrieviertel.

Paris, 8. Nov. Die gestern in Tunis ausgebrochenen Unruhen haben hier lebhaftes Besorgnis hervorgerufen. Mehrere Blätter erbliden in ihnen ein sehr ernstes Sympton für den durch die Vorgänge in Tripolis aufgestachelten muslimanischen Fanatismus. Die Reutersche Zeitung hat sich mit den kürzlich in Alexandria begangenen Ausschreitungen.

„Journal“ meint, Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es in Tunis über hunderttausend Italiener zu beschützen habe und daß man alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln treffen müsse. Nach einzelnen Berichten hätten an den gestrigen Unruhen 15 000 Eingeborene teilgenommen.

Aus Bizerta in Tunis werden tausend Mann Verstär-kungen erwartet. Das Redaktionsbüro des in Tunis er-

scheinenden Blattes „Union“ wird von einem starken militä-rischen Aufgebot geschützt.

Der Streit um Tripolis.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 8. Nov. In der an die Großmächte gerichteten Protestnote gegen die Annekcion erklärt die Pforte, sie betrachte die Annekcion als null und nichtig und ohne jede Bedeutung sowohl vom Standpunkte des Rechtes als von dem der tatsächlichen Verhältnisse aus, weil die elementarsten Grundgesetze des Völkerrechtes zuwiderlaufen. Die Türken und Italiener befänden sich noch in vollem Kriegszu-stand.

Die Pforte beabsichtigt, ihre unveräußerlichen Souve-ränitätsrechte über die beiden Provinzen mit den Waffen zu behaupten und zu verteidigen. Die den Mächten gemachte Mit-teilung Italiens von der Annekcion stelle eine doppelte Verletzung der von Italien gegenüber den Mächten und namentlich gegenüber der Pforte ausfinden von Verträgen, namentlich der Berliner und Pariser Verträge, eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der territorialen Integrität der Türkei dar.

In Tripolitanien.

hd Tripolis, 8. Nov. Die Italiener leiden schwer unter der Cholera, da es nicht mehr möglich ist, alle Leichen zu begraben. Infolgedessen herrschen schreckliche Zustände in der Stadt.

Konstantinopel, 8. Nov. Die letzten amtlichen Meldungen aus Misrata, 150 Kilometer von Tripolis entfernt, besagen, daß die Italiener nunmehr bis in die Altstadt von Tripolis zurück-gebrängt seien. Der Raum zwischen den türkischen Stellungen und der Altstadt sei mit Italiener-Leichen angefüllt. Es sei nur mit Mühe gelungen, die Araber, die sehr aufgeregt seien, abzuhalten, die gefangenen Italiener niederzumachen.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Pforte hat sämtlichen Botschaftern mitgeteilt, daß Derna von den Türken unter Ober-Bey Juriderober worden sei.

hd Wien, 8. Nov. Nach einer Meldung der „Zeit“ aus Va-lette auf Malta liegen dort mehrere britische Kriegs-schiffe bereit, jeden Augenblick nach Tripolis abzubringen, da die Lage der Stadt als sehr kritisch bezeichnet wird. Man fürchtet, daß im Falle einer Eskalation von Tripolis durch die Türken und Araber kein Europäer am Leben bleiben werde. Die Lage der Italiener soll nach den bei der Admira-lität eingegangenen Nachrichten aus Tripolis sehr prekär sein.

hd Rom, 8. Nov. Einem Bericht des „Corriere della Sera“ zu-folge, planen die Türken einen neuen Angriff auf die Be-festigungen an der östlichen Mauer von Tripolis. Man will die Nachricht von arabischen Kundschaftern haben. Diese Nachricht wird von dem Messageroo-Korrespondenten in Tripolis be-stätigt. In Ain Zara soll ein Kriegsrat der türkischen Truppen führender Statuen haben, in dem man zu dem Ent-schluß gekommen sei, die italienischen Stellungen in der ganzen Front anzugreifen.

hd Tobruk, 8. Nov. Die Araber griffen die Italiener an und es gelang ihnen nach zweistündigem Kampf, die Italiener aus den Befestigungen bei Farud zu werfen, wobei diese 200 Tote verloren haben sollen. Der Verlust der Araber soll 19 Tote und 50 Verwundete betragen haben. Der Abgeordnete von Gessan, Dschami Bey, nahm an den Kämpfen teil. Auch bei Benghass fanden neue Kämpfe statt, bei denen, wie gemeldet wird, die Italiener ebenfalls mehrere Stellungen räumen mußten und 3 Geschütze verloren.

Berlin, 8. Nov. Der hiesige italienische Botschafter erklärt die Meldung, daß der kommandierende General in Tripolis den Befehl gegeben habe, alle Araber, die in be-rechtigtem Verdacht ständen, gegen die Italiener Waffen geführt zu haben, niederzuschießen, für falsch. Es seien so-gar Araber, die Waffen geführt hätten, nur festgenommen und nach Italien deportiert worden. Eine Anzahl in Frei-heit gesetzter Araber hätte gestern wiederum hinterwärts die italienischen Truppen beschossen.

Die Mächte.

hd London, 8. Nov. In einer großen gestern abend im Whitehall-Tabernakel abgehaltenen Protest-Versammlung gegen den Krieg und die italienischen Gewalttaten erklärte der bekannte Friedensapostel William Stead, der vor eini-gen Wochen in Konstantinopel war, über ein Gespräch mit dem Sultan folgendes:

Der Sultan habe ihm mitgeteilt, daß ein Telegramm an den König von England ohne Erfolg geschickt sei. Da-gegen habe auf ein Telegramm der deutsche Kaiser eine Antwort erteilt, die freundschaftlich gehalten war und in der gesagt wurde, der Kaiser habe seinen Gesandten instruiert, an einer Intervention teilzunehmen. Freilich habe der Kaiser hinzugefügt, daß ein Vorgehen Deutschlands, wenn es nicht von den anderen Mächten unterstützt würde, ohne Erfolg bleiben würde.

Ein unentbehrlicher Bestandteil jeder Hausapotheke

ist zweifellos ein unverlässliches, unschädliches Aufbarmittel. Ein solches finden Sie in „Califig“, dem naturreinen Produkt aus Frucht und Pflanzen-säften hergestellt, ohne jede chemische Zutat. Seiner vorzüglichen Wir-kung und seines an-genehmen Geschmacks wegen eignet sich „Califig“ in gleicher Weise bestens für Erwachsene und Kinder. Verfüglich in Form von CALIFORNISCHER FEIGEN-SIRUP erprobt und bewährt gefunden.



„Califig“ wird von der California Fig Syrup Co., den alleinigen Herstellern, nur im großen betriebl. Nur echt in Originalpackungen im Karton mit dem Namen „Califig“ als Ziff. 220 und Ziff. 120. Ziff. 87. Fiat Califig, Special Mode California Fig Syrup Co. (pat.) 75, Ext. Bonn, Uq. 20. Extr. carograph. comp. 8.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Völsberrmann u. Cie., Karlsruhe. Albin Schmitt, Der Schriftsteller. Ein Beitrag zur sozialen Frage. Broschürt 1.50 M. Claudius-Verlag Mandus R. F. Martens, Wandsbeck i. H. Das Dorf in der Himmelsjonne, Sonntagsbüchlein für höchste Leute von Heinrich Mohr. 2. und 3. Auflage. Geb. in Leinwand 2 M. Verlag von Herber, Freiburg i. Br.

Advertisement for MAGGI'S Nudel-Suppe (Faden-Nudeln). The ad features the text 'Neu!' and 'Kreuzstern' with a logo. It describes the product as 'der Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg. - eine vorzügliche, wohlschmeckende Suppe.' An image of the Maggi's Nudel-Suppe box is shown on the right.

Vor der Marokko-Debatte.

Berlin, 8. Nov. Wie im Stimmungsbild aus dem Reichstage bereits kurz angedeutet war, schloß sich an die gestrige Reichstags-Session eine wichtige Geschäftsordnungsdebatte über die Art der Be-

gründung des Marokko-Vertrages. Der Führer der Nationalliberalen Partei, Abg. Bassermann, widersprach dem vom Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Löwis gemachten Vorschlag, die Sitzung heute ausfallen zu lassen und am Donnerstag den Marokkovertrag und das

Rangabkommen zu debattieren. Ferner rügte Bassermann unter großem Beifall des Hauses, daß die eingegangenen Druckfachen weder eine Begründung, noch ein

Reißbuch, noch eine Karte enthalten, sondern daß lediglich der Text der Abkommen dem Reichstage mitgeteilt worden sei. Bebel, der

hierauf sprach, hielt mit höhnischer Gebärde eine Depesche hoch, die eines der ersten schon verteilten Exemplare des Marokko- und Kongo-Vertrages darstelle. Nichts als der Text sei zur Kenntnisnahme

überwiesen worden. Dem französischen Parlament würde man so etwas nie zu bieten gewagt haben. Der Reichstag erklärte sich schließlich, wie bereits gemeldet, ein-

mütig damit einverstanden, daß mit Rücksicht auf die Erbärmlichkeit der dem Reichstag zugefertigten Vorlagen, die Debatte erst Donnerstag stattfinden soll. Schon in dieser Form hat also, so schreibt man dem

N. G. V. von hier, der Reichstagsler durch den einmütigen Beschluß des Reichstages und durch den Beifall, den besonders die Rede Bebel's erzielte, ein deutliches Mißtrauensvotum des Reichstages erhalten.

Ueber diese wenig geschickte Haltung des Reichstagslers äußern sich verschiedene Zeitungen wenig erfreulich. So schreibt die „Germania“: „Der Reichstagsler hat keine glückliche Hand gehabt bei der geschäftsmäßigen Behandlung des

Marokko-Vertrages. Sollte er darüber noch im Zweifel gewesen sein, so muß ihn der Beifall, den die Rede des Abgeordneten Bebel fand, und der einstimmige Beschluß der Abgeordneten, erst am Donnerstag in die Beratung zu treten, aufklären.“

Der konservative „Reichsbote“ veröffentlicht die Zuschrift eines, wie er sagt, hochangesehenen Mannes, in der es heißt: „Man hat keine Worte über dieses Jena deutscher Staatskunst. Verhülle dein Antlitz, Germania, in tiefer Scham vor dem Blatte deiner Ge-

schichte 1911. Dies geht weit über die Engländerei von damals, als Bismarck die Kabinettsfrage stellte, hinaus. Herr Gott, gib uns Männer! Wo ist die deutsch-konservative Partei? Wenn sie jetzt keinen Charakter hat, zerstückt sie. Das werden schöne Wahlen werden. Ni man denn ganz mit Blindheit geschlagen! Ja, wen die Götter verderben wollen, den machen sie blind oder fern!“

Die rechtsnationalistische „Tägliche Rundschau“ bemerkt: „Unjere offizielle Presse, die ihre aufreizende Unfähigkeit wieder einmal beim Falle Bismarck erwiesen hat, hat den Tenor der Ver-

teidigungsrede des Reichstagslers dahin angegeben, daß wir wieder einmal eine praktische Friedensarbeit geleistet hätten und daß die Tat-

sache, daß der Frieden gewahrt geblieben sei, über alle Bedenklänge und Mindererträge hinweghelfen müsse. Das ist eine Transponierung der alten Melodie, daß Deutschland den Frieden um jeden Preis wolle, daß der Kaiser niemals Krieg führen werde, daß daher Deutschland alles geboten werden könne und man etwaige „Laten“ seiner Diplo-

maten nie ernst zu nehmen brauche. Am Reichstage ist es, dem Aus-

land endlich diesen Glauben, der schon so unendlich viel geschadet hat, und der uns, wenn er bestehen bleibt, in einen Kreis hinein hegen wird, die Gründe zu nehmen. Das deutsche Volk will den Frieden, aber einen ehrlichen, ehrenvollen Frieden bei voller Wahrung seiner

Wachstellung, beim Schutze seiner Interessen und Zukunftsmöglich-

keiten. Eine Regierung, die das nicht versteht, ist unmöglich, und kein Mann in Deutschland kann das deutsche Volk auf die Dauer zwingen, Unrechtliches zu tragen.“

Cl. Berlin, 8. Nov. (Privat.) Dem Reichstage sind heute geogr. Karten zum deutsch-französischen Kongovertrag zugegangen, auf denen die neue Grenze von Kamerun ersichtlich ist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Nov. In Erweiterung des Erlasses vom 4. Februar d. Js. betr. die Befreiung von dem Verbot der Anteilbarkeit von Grundstücken bei Sitzenanlagen, hat das Justizministerium be-

stimmt, daß eine allgemein gehaltene Befreiung auch dann als zulässig zu erachten ist, wenn die Ausführung eines Gemeinbewegs unter Aufsicht und nach den Plänen einer staatlichen techn. Behörde erfolgt.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Gesamtzahl der in diesem Jahre bei der Versicherungsgesellschaft für Hagelversicherungen im Großherzogtum Baden versicherten Landwirte beträgt 43 158 gegen 42 702 im Jahre 1909, und 41 861 im Jahre 1908. Es wurden im ganzen 1749 Schäden gemeldet, gegen 540 im Vorjahre, jedoch mithin auf die 3.4. Polize ein Schaden entfiel, gegen die 10.7. Polize im Vorjahre. Zur Ent-

schädigung gelangten 1717 Anmeldungen; 10 Schäden waren nicht definitiv gemeldet worden, 18 wurden zurückgezogen resp. durch Ver-

zicht erledigt und 4 Schadenersatzansprüche wurden wegen Verstoß gegen § 30 der Versicherungsbedingungen abgewiesen.

Gröningen (A. Durlach), 8. Nov. Am 11. November begehrt der in weitesten Kreisen hochgeschätzte, tüchtige Beamte Herr Ober-

stationskontrollleur Ferdinand Steinacker hier sein 30 jähriges Dienst-

jubiläum. [Bruchsal, 7. Nov. Unweit des Weges von hier nach Ober-

grombach auf der Gemarung des letzteren Orts hat man begonnen, die ansehnlichen Keller- und Bodenerde eines feineren Bauern-

hauses aufzudecken, von welchem man annimmt, daß es aus der Römerzeit stammt. Die Arbeiten stehen unter der Leitung des Ge-

heimen Rats Wagner aus Karlsruhe und seines Assistenten Dr. Kott. Da beabsichtigt ist, die Anlage völlig bloß zu legen, werden die Ar-

beiten einige Tage in Anspruch nehmen. Karlsruhe (A. Bruchsal), 7. Nov. Ein gestern abend hier beim

Betten aufgefahrener Handwerksbursche benahm sich nach seiner

Einführung in den Ortsarrest so rübit, daß er alles, was nicht niet-

und nagelfest in demselben war, zertrümmerte und zum Fenster hin-

auswarf. Der Tobstüchtige wurde noch Abends von der Polizei nach

Bruchsal verbracht. Philippsthal, 7. Nov. Bei der Bürgerauswahlwahl der

Rieberksteuerer auf 6 Jahre erhielten die Demokraten 42, das

Zentrum 89 und die Sozialdemokraten 94 Stimmen. Demnach haben die Demokraten 2, das Zentrum und die Sozialdemokraten je 4 Sitze

erobert. Mannheim, 7. Nov. Die Fleischer-Innungen von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Weinheim begingen am Sonntag in

den Räumen des „Friedrichspart“ den 15. Gedenktag der Gründung von Häuteverwertungsvereinigungen und den 10. Erinnerungstag des

genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Süddeutschen Fets-

schmelze“ e. G. m. b. H. in Mannheim durch eine Festzusammenkunft der Gemeindeglieder mit ihren Familien. Nachdem Herr Stadtrat

Groß, der Obermeister der hiesigen Fleischer-Innung, die Erschienenen, insbesondere die Ehrenmitglieder der Innung, Domänendirektor Hoff-

mann-Karlsruhe, Gemeindegast Falk-Mainz, ferner Schlachthofdirektor Zahn-Heidelberg, begrüßt hatte, hielt Herr Obermeister Stadtrat Koch

Heidelberg, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Fetschmelze, die

Festrede. Der Redner führte u. a. die Entwicklung der hiesigen

Fleischer-Innung bis zur Schaffung der genossenschaftlichen Einrich-

tungen zur rationalen Verwertung der im Metzgergewerbe abfallen-

den Nebenprodukte, Häute und Fett, vor Augen. Die in 15 jähriger

Arbeit geschaffenen Einrichtungen dienen aber keineswegs allein dem

Metzgergewerbe, die Allgemeinheit, die Konsumenten haben indirekt

den Vorteil, daß dadurch der Fleischverkaufspreis niedriger gehalten

werden kann, als wenn die bessere Verwertung der Nebenprodukte

nicht vorhanden wäre. Redner kommt zum Schluß auf die großen

Verdienste des Leiters der hiesigen Genossenschaft „Süddeutsche Fets-

schmelze“, Herrn Metzgermeister Gustav Wölflinger, um das Institut

und damit der Allgemeinheit zu sprechen. Als äußeres Anerkennungs-

zeichen überreicht Herr Koch ihm im Namen des Aufsichtsrats eine

Uhr. Die Vertreter der Innungen von Heidelberg, Ludwigshafen,

Baden-Baden usw. überbrachten ebenfalls Herrn Wölflinger mit

warmen Dankworten Widmungen. Letzterer wies Johann in seiner

Dankrede jede besondere Ehrung für seine Person an die Sache der

Genossenschaft, deren Diener er stets sei und bleiben werde, zurück

und gebachte der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder, sowie der

Beamteten des Instituts. Nach weiteren Ansprachen, Nieder- und Solo-

vorträgen, insbesondere der Herren Groß und J. Hoffmann-Heidelberg

wurde die Feier mit einem Festessen und darauffolgendem Tanze ge-

schlossen. Mannheim, 7. Nov. Das neue Heim der Oberheinischen

Versicherungsgesellschaft, ein prachtvoller Monumentalbau an der

Augusta-Anlage (östliche Stadterweiterung), wurde heute vormittag

in Anwesenheit der Vertreter staatlicher und städtischer Behörden,

sowie der Handelskammer, der Mitglieder des Aufsichtsrats und Ver-

waltungsrats der Gesellschaft eingeweiht. Der Vorsitzende des Auf-

sichtsrats, Herr Kommerzienrat Karl Eswein, begrüßte die geladenen

Gäste, dankte ihnen für ihr Erscheinen und gedachte der Verdienste

des Direktors Sternberg um den Neubau. Herr Generaldirektor

Sternberg gab darauf eine Schilderung über die Entstehung und

Einteilung des neuen Geschäftsbauwerkes und gedachte mit an-

erinnenden Worten des Architekten, Herrn Geheimrat Professor Dr.

Durm, sowie seiner Mitarbeiter, besonders des Bauführers, Herrn

Diplomingenieur Fuchs-Karlsruhe, und der ausführenden Geschäfte.

Daran schloß sich die Besichtigung der Räumlichkeiten, die mit den

neuesten Errungenschaften der Technik auf kaufmännischem Gebiet

versehen sind. Mannheim, 8. Nov. Aus noch unbekannter Ursache

stürzte sich in der Nacht zum 7. d. Mts. im Gaswerk Lugenberg

ein dort beschäftigter 30 Jahre alter verheirateter Maurer von

hier in selbstmörderischer Absicht in eine 4 Meter tiefe, mit

Teer gefüllte Grube, in der er gestern vormittag tot aufgefunden

wurde. Sandhausen (A. Heidelberg), 7. Nov. Heute nachmittag ist

bei Herrn Karl Hilbert Zimmermann Feuer ausgebrochen. Im Au-

stand der Schöpf mit Werkstoff in hellen Flammen. Da gerade Kon-

trollversammlung stattfand, so waren sämtliche junge Leute schnell

an der Brandstelle, jedoch sie das Wohnhaus noch rechtzeitig vor dem

Feuer retten konnten und nur der Schöpf mit Werkstoff bis auf den

Grund niederbrannte. Das Wohnhaus ist teilweise beschädigt. Heiligkreuzsteinach (A. Heidelberg), 7. Nov. In der letzten

Sitzung des Militärvereins wurden 5 Veteranen eine vom Gemein-

deat gespendete Ehrengabe von je 10 M überreicht. Koblenz (A. Mosbach), 8. Nov. Vergangene Woche übernahm

der hierher verlegte evangelische Pfarrer Krayer sein neues Amt.

Bei seiner Ankunft wurde Herr Krayer vom Kirchengemeinderat, mit

Herrn Bürgermeister Reimut an der Spitze, vor dem Pfarrhaus

empfangen. Die evang. Schulkinder trugen ein Begrüßungslied vor.

Am Abend brachte der evang. Gesangverein Herrn Krayer ein

Ständchen. Kastatt, 7. Nov. Die Mehrzahl der Freiseure der Stadt

Kastatt hat neuerdings bei Groß. Bezirksamt beantragt, zu bestimmen,

daß ihr Geschäft am ersten Weihnachtst-, Oker- und Pfingstfeiertag,

an denen es nach der gegenwärtig geltenden Bestimmung geschlossen

bleiben muß, künftig bis 12 Uhr mittags offen gehalten werden darf,

dagegen an den betreffenden 2. Feiertagen zu schließen ist. Ferner,

daß die Freiseure auch am Karfreitag, Christi Himmelfahrt und Aller-

heiligen von 12 Uhr mittags an ihre Geschäfte zu schließen haben. Da

diese Vorschläge von zwei Drittel der beteiligten Gewer-

treibenden gestellt wurden, gab auch der Gemeinderat hierzu seine

Zustimmung. — Im städtischen Wasserwerk betrug im Jahre 1910 der

gesamte Wasserverbrauch 1910 428 631 Kubikmeter, durchschnittlich

täglich 1174 Kubikmeter und 78 Liter pro Kopf der Einwohnerzahl

gegen 491 479 Kubikmeter bzw. 1346 Kubikmeter bzw. 93 Liter des

Jahres 1909. Das Haar und seine Pflege. Die meisten der heutigen Haar-

wässer erfüllen in meistenten Punkten die Bedingungen nicht, die

für ein wirklich brauchbares Haarpflegemittel unerlässlich sind. Es

ist als Beispiel hier nur hervorgehoben: Fast alle modernen Haarpfle-

gemittel sind reich an Alkohol. Starker Spiritusgehalt aber ist der Zos-

feind jedes vollen und schönen Haares, weil er den Haarboden aus-

trocknet und das Haar in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Ergrauen

und Absterben bringt. Man möchte die Personen nicht zählen, welche

das vorzeitige Ergrauen und unaufhaltsame Ausfallen ihrer Haare

solchen schädlichen und falsch zusammengesetzten Haarmitteln zu ver-

danken haben. Hier war ein feil, erfolgreich und segensreich eingu-

greifen und eine gründliche, wirksame Methode der ganzen Haarpfle-

ges dem Wert zu setzen. Den Kolbeger Anstalten für Erzieherkultur ist es

gelingen, als Verdienst anzurechnen, in dem bekannten Haarpfle-

gemittel „Jabel“ ein Präparat geschaffen zu haben, das absolute Un-

schädlichkeit und köstliche Milde mit Schönheit, Stärke und Dauer der

Wirksamkeit wunderbar in sich vereinigt. Es hat nur einen ganz gering-

en Alkoholgehalt, so daß jede nachteilige Beeinflussung der Haare

über des Haarbodens dadurch zur Unmöglichkeit wird. 9350a

Höchste Auszeichnung
Kgl. Sächs. Staatspreis

Die Preisjurury für Internationalen
Hygien. Wettbewerb in Dresden hat
den vornehmsten Preis für
Hygienischen Einwicklungs- und
Zigarettenfabrik „Jabel“ im
Waren-„Talon Alkoholl“
den
Kgl. Sächs. Staatspreis
(Höchste Auszeichnung)
für
Zigaretten.
Entfallen für die vornehmsten
aus der
Offiziellen Ausstellung in Posen
mit der Goldmedaille für
Zigaretten.

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD
(Goldmundstück-Cigarette)

Für Feinschmecker!

Nº 3 1/2 4 5 6 8 10
3/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Haar und seine Pflege. Die meisten der heutigen Haar-

Machen Sie bitte
folgenden Versuch:

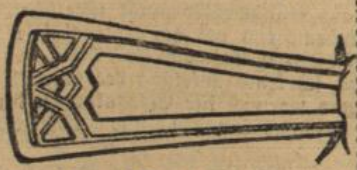
Bei Ihrem nächsten Kaufe eines Paketes Quaker Oats

entleeren Sie den Inhalt auf den Tisch.

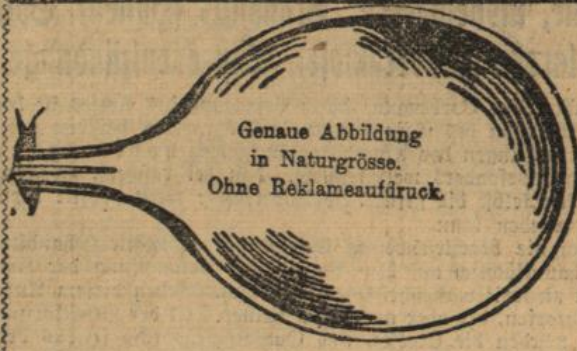
Dann beachten Sie die grosse Menge, welche Sie für Ihre

geringe Ausgabe erhalten haben. Untersuchen Sie weiter, ob Sie

irgend welche Unreinlichkeiten zwischen den Flocken finden können.



500.000 Gratis - Löffel für
Quaker Oats Konsumenten
Sie brauchen nicht zu warten,
bis Sie sämtliche Gutscheine
beisammen haben, senden Sie
uns per Postanweisung, M. 1.25
und wir werden Ihnen den
Löffel sofort zusenden. Dieser
Betrag wird Ihnen zurück-
erstattet, wenn uns bis zum
31. Dezbr. 1912 die erforder-
liche Anzahl Gutscheine zu-
gesandt wird.
Abt. of Quaker Oats Company,
m. b. H., Hamburg.



Genau Abbildung
in Naturgröße.
Ohne Reklameaufdruck.

Sie werden solche nicht finden, denn Quaker Oats ist ausschliesslich
reine, gesunde, kräftige Nahrung.

Ein amerikan. Bericht über die Tripolis-Greuel.

D. New-York, 7. Nov. Die Greuelthaten der Italiener in Tripolis haben in den Vereinigten Staaten ungeheure Entrüstung hervorgerufen. Wesentlich trug hierzu der Bericht des Korrespondenten der 'New York World' bei, der sich weigerte, länger in Tripolis zu bleiben, da er die Verbrechen der Italiener nicht länger ruhig mit ansehen könne. Mr. Francis Mc Cullagh, der sich nach Malta begeben hat, telegraphierte seiner Zeitung wie folgt:

Die italienische Armee in Tripolis ist eine bewaffnete Bande von Mordbrennern, eine Gesellschaft von Meuchelmördern. Ueber 400 Frauen und Mädchen und 4000 Männer wurden erschossen, auf Krüppel und blinde Bettler gab man wohlüberlegte Gewehrsalven ab; Häuser, in denen kranke Personen weilten, wurden niedergebrannt. Die hilflosen Kranken, die auf dem Boden lagen, wurden ohne Tropfen Wasser gelassen. Ich habe derartigen Szenen beigewohnt und photographische Aufnahmen von ihnen genommen. Das arabische Viertel in Tripolis wurde plötzlich zum Schauplatz eines unbeschreiblichen Blutbades. Von Blutiger besessene, scheinbar wahnsinnig gewordene italienische Soldaten stürmten in daselbe und geberdeten sich wie Bestien. Männer, Frauen und Kinder wurden erbarmungslos niedergeschossen. Die Offiziere führten sich schlimmer als die Mannschaft auf. Die italienische Armee ist vollständig demoralisiert. Die Greuelthaten sind schlimmer wie jene, die während der armenischen Massaker stattgefunden haben. Zwei italienisch gekleidete tripolitische Juden wurden während eines Araber-Massakers 'aus Versehen' niedergeschossen. Wohl stehen sich die Araber zu Schulden kommen, Teilnahme zu verüben. Sie taten es aber erst, als die Italiener mit ihren Greuelthaten begannen hatten.

Die Araber hatten sich anfänglich als Gegner ritterlich betragen. Nächstes kam es vor, daß sie verwundete Italiener unter dem Schutze einer Parlamentärsflagge ins italienische Lager trugen. Ich suchte die italienische Front während der Schlacht vom 26. v. Ms. auf und fand, daß die italienischen Soldaten wie von Furcht gelähmt waren. Die Italiener geben freimütig zu, daß sie diesen Krieg als einen Ausrottungskrieg führen. Darauf deutet auch das Verhalten des Generals Canova, der die Araber fortgesetzt als Nichtkombattanten betrachtet. General Canova vertritt die Ansicht, daß er einen Krieg mit der Türkei führe und daher nur türkische Soldaten als Kombattanten betrachten könne. Demzufolge müßten die Araber, da sie außerdem nicht wie reguläre Soldaten uniformiert seien, sobald sie mit Waffen angetroffen werden, auf der Stelle erschossen werden, ob sie nun die weiße Flagge weihen oder nicht.

Am 26. Oktober wurde eine kleine Abteilung von Arabern durch italienische Truppen in einem Hause belagert. Die Araber hielten sich so lange, als ihr Munitionsvorrat hinreichte. Zwölf volle Stunden dauerte die Belagerung des Hauses. Trotzdem sie die weiße Flagge hielten, wurden sämtliche Araber von den Italienern abgeschlachtet. Den schlimmsten Fall von Barbarei während der Massaker erlebte ich, als ich mit ansehen mußte, wie zwei Kinder, ein Knabe und Mädchen, und zwei alte Frauen mitten unter einer Unzahl von Leichen vor den Toren des italienischen Rote Kreuz-Hospitals lagen. Ich sah die Militärärzte, die ausschließlich damit beschäftigt schienen, Photographien von den Massakerleichen aufzunehmen, sich doch der Verminen, die unter furchtbaren Schmerzen litten, anzunehmen. Die Ärzte ignorierten meine Bitte, und als ich mich an einen Franziskanerbrüder und einen hohen Beamten vom Roten Kreuz wandte, erwiderte mir letzterer: 'Lassen Sie sie sterben.' Italienische Soldaten hielten vor den Schwereliebenden Wache, um zu verhindern, daß sich ihnen ein Barmherziger näherte, um ihnen einen Tropfen Wasser zu reichen, nach dem sie litten.

Aber schon regen sich Gewissensbisse bei jenen italienischen Truppenangehörigen, die sich aus religiösen und abergläubig gesinnten Landenteuern rekrutieren. Eine Schildwache, die während der Nacht Dienst tat, wurde von Entsetzen ergriffen, als sie eine weißgekleidete Frauengestalt am Mitternacht vor sich auftauchen sah, den Geist einer Frau, die sie am Tage vorher blutdürstig abgeschlachtet hatte. In seiner Angst gab der Soldat einen Schuß ab. Die Figur brach angeblich zusammen, aber keine Spur von einer lebenden Person konnte gefunden werden. Zweimal hat sich derselbe Vorgang zugetragen und in Soldatenkreisen munkelt man, daß sich das Ereignis wieder ereignen werde, zum dritten Male werde aber die Figur nicht verschwinden, wenn der Schuß abgegeben wird, sondern auf das italienische Lager zugehen, sobald die Armee, von Entsetzen vor der 'Geistererscheinung' gepackt, die Flucht ergreifen werde. Diese Erzählung ist charakteristisch für die Geistesverfassung der italienischen Armee. In der Tat, viele ihrer Soldaten sind wahnsinnig. Sie haben vor Schreden den Verstand verloren.

Es gibt keine Form von Verrat, dessen sich die Italiener nicht bedienen. Sie mißbrauchen die weiße Flagge als Signal für ihre Flotte, um diese von der Anwesenheit von Arabern zu verständigen. Zu diesem Zwecke wird die Flagge an hohen Baumgipfeln angebracht. Die Araber betrachten die weiße Flagge als Zeichen schlimmsten Verrats.

General Canova gestand, während eines einzigen Tages vierzig Araber hingerichtet haben zu lassen. Ich aber sah die Hinrichtung von 50 Männern und Kindern an, und an verschiedenen anderen Stellen wurde gemordet. Zur Entschuldigung sprach man aber von Hinrichtungen. — Der Hauptschuldige ist General Canova. Er hält sich in der Abzelle auf, die befestigt und von bombensicheren Schutzbüchsen umgeben ist. Unter denselben befinden sich vom Keller bis in die Dachgeschosse Soldaten, damit dem General nur kein Haar gekrümmt werde. Der Divisionsgeneral hat in ähnlicher Weise für seine Sicherheit Sorge getragen. Unter solchen Bedingungen würde jede Armee demoralisieren. General Canova zeigt sich niemals an der Front und wurde auch nicht außerhalb der bombensicheren Schutzbüchse gesehen.

Es ist natürlich fern vom Kriegsschauplatz nicht festzustellen, wie weit diese grauenhaften Schilderungen in allen Einzelheiten genau sind. Aber so viel steht doch schon fest, daß die italien. Kriegsführung in Tripolis jetzt schon in der grausamen Niedermetzelung der Araber eine schwere Schuld auf sich lud. Andererseits hat die türkische Regierung schon amtlich gegen die italienischen Greuelthaten in einer Protestnote Stellung genommen und Italien, das als Zivilisationssträger nach Tripolis gekommen sein will, dadurch moralisch tief gedemütigt, daß den türkischen Soldaten befohlen wurde, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern die italienischen Gefangenen gut zu behandeln.

Wie verhindert man Erkrankungen der Atmungsorgane, insbesondere: Bronchitis (Husten), Spigenkatarthe (Tuberkulose), Lungenentzündungen?

Rechtzeitige Vorbeugung durch Befragung des Arztes ist bei jeder Verschlechterung des Gesundheitszustandes ratsam, bei den verschiedensten Erkrankungen der Atmungsorgane jedoch unbedingt erforderlich. Besonders weil feststeht, daß bei raschem, zweckmäßigem Eingreifen selbst die gefährlichste Tuberkulose meist geheilt bezw. vermieden werden kann.

Auch die beachtenswerten Erfolge der Heilstättenbehandlung beruhen hauptsächlich auf dem Prinzip der Bekämpfung der Krankheit in nicht zu weit vorgeschrittenem Stadium. Neben diesem Aufenthalt in Sanatorien, der aber nur einem kleinen Teil der Bevölkerung möglich ist, werden die Creosol- und Guajacolpräparate seitens der ärztlichen Wissenschaft als die demärtesten Medikamente geschätzt.

Es hat sich aber das Bedürfnis herausgestellt, ein Mittel zu beschaffen, das nicht nur Medikament, sondern auch Nahrungsmittel ist und dadurch die gerade bei diesen Krankheiten meist nötige allgemeine Kräftigung des Körpers herbeiführen vermag. Auf die Wichtigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Präparate bei Lungenkrankheiten

handeln. Das ist eine neue Niederlage des christlichen Italiens durch den Mohammedanismus.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt: zu Postassistenten der Postämter Karl Reuz in Wiesloch, der Postgehilfe Karl Frey in Graben. — Befördert: die Postassistenten Wilhelm Booz von Oberheffenz nach Karlsruhe, Ostar Brande von Karlsruhe nach Heidelberg, Emil Buchleiter von Wörzheim nach Karlsruhe, Stephan Doll von Ahern nach Peterstal, Friedrich Fuhr von Oberkirch nach Karlsruhe, Wilhelm Hech von Mannheim nach Karlsruhe, Konrad Hoffmeister von Wiesloch nach Mannheim, Philipp Hügel von Karlsruhe nach Sandhofen, Friedrich Kern von Eppingen nach Karlsruhe, Wilhelm Kirch von Dill-Weihenfeld nach Wörzheim, Adam Kloe von Mannheim nach Weisenbach, Friedrich Sawo von Philippsburg nach Weinheim, Gustav Mäulezahl von Wörzheim nach Gaggenau, August Rausch von Gaggenau nach Wörzheim, Alfred Schlüterlein von Kastatt nach Rehl, Georg Schmitt von Krautheim nach Karlsruhe, Emil Schneider von Kappelrodt nach Ahern, Philipp Schneider von Schönau (A. Heidelberg) nach Karlsruhe, Eugen Schuch von Bihlertal nach Friedrichsfeld, Adolf Seiler von Mannheim nach Odenheim, Peter Siefert von Lauda nach Weingarten, Gustav Spahn von Mannheim nach Königsbach, Karl Spedert von Mannheim nach Leimen, Friedrich Stammer von Oberkirch nach Karlsruhe, Wilhelm Trupp von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Wagenbach von Karlsruhe nach Kappelrodt, Wilhelm Weber von Heidelberg nach Dill-Weihenfeld, Friedrich Weibel von Mannheim nach Rheinbühlhofheim, Gottlob Wieland von Karlsruhe nach Medesheim, Karl Wolpert von Langenbrüden nach Karlsruhe, Reinhard Jörger von Mannheim nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten Alphonso Bürger von Mannheim nach Karlsruhe, Friedrich Haberkorn von Heidelberg nach Rosbach, Otto Imhoff von Baden-Baden nach Karlsruhe. — Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfin Emma Jepsel in Karlsruhe; die Telegraphengehilfin Karoline Friedrich in Mannheim. — Gestorben: der Postsekretär Friedrich Wendel in Wimpfen.

Sportnachrichten.

In Karlsruhe, 8. Nov. Die 1. Mannschaft des Fußballklubs 'Frankonia' Karlsruhe schlug am vergangenen Sonntag die 1. Mannschaft des Fußballklubs 'Germania' Brühl mit 7:2 Toren. Die 2. und 3. Mannschaften beider Vereine spielten unentschieden 0:0 bzw. 1:1.

Von der Luftschifffahrt.

er. Stuttgart, 8. Nov. Das internationale Gordon-Bennett-Rennen für Freiballons, das im nächsten Jahre von Deutschland als den diesjährigen Total-Gewinner zu veranlassen ist, wird nach einem Beschluß der Freiballon-Kommission des Deutschen Luftschiffer-Verbandes von Stuttgart aus stattfinden und zwar anlässlich des dort tagenden Verbandstages des Deutschen Luftschiffertages. Als Startplatz für das deutsche Ausflugsrennen kommen Leipzig und München in Frage, die sich gleich Berlin um die Abhaltung des Bennett-Rennens 1912 beworben hatten.

Handel und Verkehr.

Gaggenau, 8. Nov. Die gestern in Gaggenau abgehaltene Generalversammlung der Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft, genehmigte einstimmig die auf der Tagesordnung stehenden Punkte und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 4 Prozent fest. Seitens eines Aktionärs wurde an die Verwaltung die Frage gerichtet, wie hoch sich die Regiekosten auf die selbst hergestellten Kleinrichtungen wohl stellen würden, da dies doch stille Abschreibungen wären, die nicht in der Bilanz zum Ausdruck kämen. Herr Direktor Steinfel erwiderte darauf, daß in den letzten 13 Jahren für etwa 902 450 Mark selbst hergestellte Kleinrichtungen gemacht waren und hierin etwa 550 000 Mark Regiekosten nicht verbucht sind, jedoch dieser Betrag als eine stille oder extra Abschreibung zu betrachten sei. Das laufende Geschäftsjahr ist bisher zufriedenstellend; der Absatz in den ersten 4 Monaten weist wiederum Mehrumsatz auf und der Orderebestand und Eingang der Aufträge hält sich ungefähr auf gleicher Höhe des Vorjahres, jedoch die Aufschichten als befriedigend bezeichnet werden können.

8. Aus dem Hanauerland, 7. Nov. Der Verkauf der Sandblätter ist jetzt in vollem Gange. Die Preise schwanken zwischen 25 und 30 Mt. pro Zentner. In Ebnatwurde wurden sämtliche Sandblätter um den Preis von 30 Mark an mehrere Firmen verkauft. — In Hesselbühl wurden die Sandblätter an folgende Firmen verkauft: 1. Herrn Lindauer (Bruchsal) von der hiesigen Verkaufsbereinigung pro Zentner 31 Mark; 2. Herrn Ragh (Bruchsal) für 30 Mark; 3. Herrn Hornung (Friedrichstal) für 30 Mark; 4. Herrn Landfried (Heidelberg) für 30 Mark. — In Hieselshofen erlangte die Firma Schindler (Herselshofen) die Sandblätter für 30 Mark pro Zentner. — Der billigste Verkaufspreis war in Hanau, wo Herr Marx (Bruchsal) sämtliche Sandblätter um den Zentnerpreis von 26 Mark erzielte. — Deutschesim verkaufte für 27 Mark und in Rheinbühlhofheim wurden sämtliche Sandblätter um 30 Mark pro Zentner verkauft. In Eng und Hochbühl wurde bis zu 31 Mark erzielt. Die Nachfrage steigt, und man hätte gehofft, höhere Preise zu erzielen. Für die Gruppen wurden 35 Mark pro Zentner erzielt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Druckr. 22 Norddeutscher Lloyd. Ankommen: am Montag: 'Scharnh' in Suez, 'Schwaben' in Suez; am Dienstag: 'Kaiser Wilhelm II.' in Bremerhaven, 'Kronprinzessin Cecilie' in Newport, 'Chemnitz' in Baltimore, 'Kedar' in Baltimore. Abfahrt: am Dienstag: 'Tilbingen' Portum Riff, 'Brandenburg' Scilly. Abgegangen: am Montag: 'Bremen' von Fremantle; am Dienstag: 'Prinzess Alice' von Shanghai, 'Königin Luise' von Genua, 'Aeolus' von Port-Said, 'Kronprinz Wilhelm' von Newport.

Dampfer-Verweanungen.

Mitgeteilt d. Vertreter R. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhe-Druckr. 26: Oesterreichischer Lloyd. 4. Nov.: 'Semiramis' ab Alexandria nach Trief; 'Palady' ab Konstantinopel nach Trief; 'Persia' ab

bei schon Laroulabie bei dem Internationalen Tuberkulose-Kongress Paris 1905 ausdrücklich hingewiesen. Der schlechende Charakter dieser Krankheit erfordert nun Mittel, die ohne schädliche Nebenwirkungen und darum dauernd anwendbar sind.

Die Guajacole ist unter Berücksichtigung dieser Forderungen hergestellt, sorgfältig durchgeprüft und von den Ärzten geschätzt und verwendet. Sie besteht aus flüssiger Comatole (Fleischsalz) und demjenigen Guajacolpräparat, das als das zuträglichste bekannt ist, nämlich dem guajacolumformigen Calcium (ca. 7 %).

Die appetitanregende, stärkende Wirkung des einen Bestandteiles, der Comatole, ist besonders wertvoll für Erkrankungen der Atmungsorgane, die oft mit Verdauungsstörungen und allgemeinen Kräfteverfall einhergehen.

In der Guajacole liegt somit nicht nur ein Präparat zur unterstützenden Anwendung besonders bei Erkrankungen der Atmungsorgane vor, sondern auch zugleich das bekannteste appetitfördernde Kräftigungsmittel.

Kann man bei den ersten leisen Anzeichen einer Erkrankung nicht sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen, so vertraue man sich nicht einem der zahlreichen fragwürdigen 'Wundermittel' an, die pomphaft angepriesen, meist völlig wertlos und unwirksam sind. Man greife vielmehr zur Guajacole, deren günstiger Einfluß auf das Allgemeinbefinden und die Symptome der Respirationserkrankungen an-

Suez nach Aden; 'Argentina' ab Trief nach Newport; 5. Nov.: 'Bien' ab Trief nach Alexandria via Brindisi; 'Bucovina' ab Trief nach Korfu; 'Maria Teresa' an Alexandria von Trief; 'Africa' ab Port-Said nach Suez; 'China' an Kobe von Yokohama; 'Holland-Amerika-Binic' 7. Nov.: 'Noordam' an Newport von Rotterdam; 'Nieuw-Amsterdam' ab Newport nach Rotterdam.

Telegraphische Kursberichte vom 8. November.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes data for different currencies and commodities like gold and silver.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog. vom 8. November 1911.

Die gestern über Nordskandinavien gelegene Depression ist abgezogen. Hoher Druck bedeckt noch das Festland, doch ist sein Kern bereits nach dem Osten zurückgewichen. Im Binnenland herrscht meist besseres Wetter, im Süden bei leichtem Frost, während es an der Nordseeküste unter der Einwirkung einer tiefen im Norden der britischen Inseln gelegenen Depression bereits wieder unruhig, mild und regnerisch ist. Da das Barometer fällt, so wird sich die Depression voraussichtlich bald binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb Zunahme der Bewölkung und Erwärmung, später Regenfall zu erwarten.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Wind, etc. It provides meteorological data for the 7th, 8th, and 9th of November.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

2. Nov.: Hilda Amalie, Vater Josef Gatterthun, Schneidemeister; Klara Wilhelmina, B. Gust. Winterle, Schuhmacher. — 3. Nov.: Maria Gretchen, B. Karl Rieger, Glaser. — 4. Nov.: Martin Josef, B. Martin Witter, Fabrikarbeiter. — 5. Nov.: Marie, B. Wenzel Zuga, Weißgerber. — 6. Nov.: Ott, B. Jakob Haller, Depotarbeiter.

ernannt ist und deren Weitergebrauch von dem Arzt, den man doch noch schnellstens hinzurufen soll, sicherlich gutgeheißen wird. Die Guajacole hat einen angenehmen meibimalen Geschmack. Wer nicht vorzieht, sie pur einzunehmen, gebraucht sie am Besten in Milch, Kakao oder einfach mit kaltem Wasser verdünnt, indem man einen Teelöffel Guajacole 1-2 Teelöffel Wasser hinzufügt.

Nach 8-4 Wochen, oft noch früher, machen sich die günstigen Folgen der Guajacole-Anwendung bemerkbar durch: Besserung und Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfes, Steigerung des Appetits, Hebung der Körpertemperatur.

Da die Guajacole vollkommen unschädlich und gut verträglich ist — auch für Kinder —, eignet sie sich besonders für einen länger dauernden Gebrauch. Sie wird a. V. mit besonderen Erfolgen von Personen, die für Bronchitis sehr empfänglich sind, immer wieder als brauchbare Hilfe benützt, um über die gefährlichen Uebergangsmonate zu kommen.

Gerade in dieser Anwendung als Vorbeugungsmittel sucht und findet die Guajacole ihre Hauptaufgabe, wenn sie natürlich auch in vorgeschrittenen Fällen von ärztlicher Seite oft und erfolgreich verwendet wird.

Man verlange die Guajacole in Originalpackungen zu Mt. 8.— in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen und Originalpackung. Als 'Erlaub' und 'gleichzeit' angebotene Nachahmungen meide man zurück. Es gibt keinen mirklischen Erfolg für die Guajacole.

1084a

Museumssaal
Morgen Konzert
 Geheimrat Professor Willy
Burmester
 Eintrittskarten: Mk. 1.50, 2.50, 3.— und 4.— in der
 Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,
 Nachfolger Kurt Neufeldt, 17454
 Kaiserstr. 114, Telephon 1850, und Abendkasse.

Museum.
 Montag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr:
 Der intimste Kenner der sog. Geheilmwissenschaften, F.
CUMBERLAND
 Experimental-Vortrag
 mit zahlreichen hochinteressanten Demonstrationen und ver-
 blüffenden Aufklärungen
„Moderne Wunder“
 Die Macht der Suggestion, Spiritismus und Antispiritismus,
 Allerlei Indiskretionen aus der Werkstatt der falschen Medien,
 Geister-Materialisationen und Photographien. Die neueren spiri-
 tistischen Phänomene, Eusapia Paladino, Telepathie, Wunder
 des menschlichen Gehirns, Anormales Gedächtnisvermögen,
 Rechenkünste, Psychologische Studien, Fakir-Wunder, Hallu-
 zinationen, Illusionen, Spiritistische Sitzung, Phänomene
 Gedankenübertragung etc. etc. Mysteriöse Demonstrationen in
 fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Aufklärende Worte.
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der
 Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachf., Kaiserstr. 114
 und an der Abendkasse. 17315.2.1

Republica Argentina.
Ley de Eurolamiento
 Se avisa a todos los argentinos naturales o naturalizados, sean
 civiles militares o exceptuados del servicio militar, mayores de 18
 años, que se encuentran en este Imperio, que según la Ley No.
 8129, recientemente sancionada por el H. Congreso, deben presentarse
 antes del 31 de Diciembre del corriente año, munidos de todos los
 documentos de identificación, y los autoramente eurolados, con sus
 libretas respectivas, al Consulado o Vice Consulado Argentino mas
 inmediato al lugar de su residencia, o al Consulado General en
 Hamburgo, Spitalerstrasse 12, Semperhaus B. para ser eurolados
 nuevamente. 10317a.5.1

Detektiv-Institut Greif
 6 Adlerstrasse KARLSRUHE Adlerstrasse 6. B34857
 Tel. 1252. Inh. E. Geugelin, früh. Polizeibeamter. Tel. 1252.
Auskünfte — Ermittlungen — Beobachtungen
 über Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie in Ehe- und Alimentations-
 sachen, Zivil- u. Strafprozessen etc., nur persönl. Erl., feinste Refer.

Bekanntmachung!
 Garantiert am 18. November Ziehung
 der Strassburger 1 Mark Lotterie
 Gesamtw. der Gew.
40 000 M
 Hauptgew.
10 000 M
 14 weitere Hauptgew.
13 300 M
 1385 Gew.
16 700 M
 Zus. 1400 Gew.
40 000 M
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 s
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E.
 Langenstrasse Nr. 107
 und alle Losverkaufsstellen. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15,
 Gebr. Göhringer, Kaiserstrasse 60, Edm. Schönwasser.

Damenhüte
 neue Sendung, elegante Formen
 und fabelhaft billig bei
A. Herrmann,
 Douglasstr. 8, 3. St. B35002
kleiner geb. Küchenhahn
 sowie Waaschlich zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 Nr. B35722 an die Exped. der
 „Bad. Presse“.
 Schöner Heberischer für groß.
 Herrn zu 15 Mk. zu verl. (Wagbar).
 B35796 Weinbrennerstr. 44, 4. St.

Städt. Seefischmarkt.
Sauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad
 am Donnerstag nachmittag von 3 1/2—7 Uhr und
 Freitag vormittag von 8—11 Uhr.
Filialmärkte: Durch den Verkäufer Odenwald Weststadt. In
 dem Hof des Eichamtes, Sofientrage 96/98, am
 Donnerstag nachmittag von 3—6 Uhr.
 Oststadt. In der Georg-Friedrichstrasse am Freitag
 vormittag von 8 1/2—10 1/2 Uhr.
 Karlsruhe, den 8. November 1911. 17457
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Bekanntmachung.
 Ich nehme die gegen Fräulein
Luise Hauck von hier gemachten
 beleidigenden Äußerungen mit dem
 Ausdruck des Bedauerns zurück.
August Frei, Bahnarbeiter.
 Anielingen, 8. November 1911.
Bürgermeisteramt.
 Dauer. 10360a

Reparaturen
 an
 Flügeln, Pianinos,
 Harmoniums
 übernimmt als Spezialität
 bei mäßigen Preisen
J. Kunz,
 21 Karl-Friedrichstr. 21.

Heiratsgesuch.
 Witwer, 47 Jahre alt, in guten
 Verhältnissen und schöner Statur,
 2 größere Jungen, wünscht sich mit
 bravem, netten Mädchen zu ver-
 heiraten. Offerten, evtl. mit Photo-
 graphie, unter Nr. B35732 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.
 Schiffer, 28 Jahre, latf., 1000 M.
 bar Gehd., später nach etwas Ver-
 mögen, wünscht die Bekanntschaft
 eines ordentl., am liebsten eifersü-
 chtigen Dienstmädchens als Heirat.
 Offerten unter Nr. B35735 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Spazierstockzurückgabe-
 Erfuchen.**
 Derjenige Herr, welcher am Sonnt-
 ag, den 29. Oktober im unteren
 Novadial den **Stad. F. M.** u. mit
 Wappen versehen, mitgenommen
 hat, wird um Rückgabe am Büffet
 datelbit erjudt. B35778

Verloren
 wurde, vermutlich auf dem Wege
 vom Theater zum Marktplatz ein
 goldenes Armband mit Amethyst.
 Der Finder ersucht Belohnung. Zu
 erfragen unter Nr. B35779 in der
 Expedition der „Bad. Presse“.

Spekulationsobjekt!
 Meine in zukunftsreicher Ge-
 gend Bruchfels geleg. **Baus-
 plätze** unterteilt hiermit preis-
 wert dem Verkauf.
 Off. unt. B35787 an die Exp.d.
 „Bad. Presse“, Karlsruhe.

**Statt besonderer Anzeige.
 Todes-Anzeige.**
 Allen Freunden und Be-
 kannten machen wir die
 traurige Mitteilung das meine
 unvergessliche Frau, Mutter
 Schwester, Schwägerin und
 Tante
Marie Remmlinger
 geb. **Faisst**
 nach langem Leiden gestern
 abend 7 Uhr im Alter von
 61 Jahren sanft entschlafen
 ist. B35795
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
Friedrich Remmlinger sen.
 Karlsruhe, 8. Novemb. 1911.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag, nachmittags 3 Uhr von
 der Friedhofkapelle aus statt.

**Magen-, Leber-
 Nieren-See „St. Barbara“**
 bereit aus 20 bis unzerkl. Med. Kräut-
 tern, ist ein echt. Präparat, 50 u. 1.10
 Strauß-Propaganda-K. Mühlberg. 10362
 Als 10362

Alleinverkäufer
 für eig. Rechnung wird in Karlsruhe
 und Umgeb. solvente, branchetüchtige
 Firma ges. für neuen, patentierten
 Zehnpennigartikel der Heizungs-
 branche. Bankreferenz Bedingung.
Brühl'sche Vertriebs-G. m. b. H.
 BERLIN SW. 61, Tempelhoferufer 25.

Wir suchen
 für vorgemerzte ernstl. Käufer
 veräuß. Hausgrundstücke mit u.
 ohne Gehöft. Reelle und distrete
 Unterbreitung. Verlangen Sie
 sofortigen Besuch unfr. Vertreters.
Bernhard und Berkaufs-Zentrale,
Krausstr. a. W., Hanfhaus.
 Ein gebrauchter, noch gut erhalt.
Gasheizofen
 wird zu kaufen gesucht. Offerten
 unter Nr. 17435 an die Expedition
 der „Badischen Presse“ erbeten.

Gut erhalt. Zügeldecke
 und 2 dazu passende Fenstermatten
 preiswert zu verkaufen. B35768
 Durlach, Goethestraße 22.

Gelegenheitskauf.
 Ein großes Holzgemälde ist sehr
 billig zu verkaufen wegen Platz-
 mangel. Zu erfragen in der Exped.
 der „Bad. Presse“ unt. Nr. B35767.
 Zu verkaufen: Gutes Dienst-
 botenbottel, Waschtisch, Nachttisch, dreifüßig.
 Gasheerd. Näheres **Schillerstr. 50**
 Gartenhaus. B35782

Ferdinand Thiergarten
 (Badische Presse)
 Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).
**Der Verkehr mit
 Kraftfahrzeugen**
 Unentbehrlicher Leitfaden für Automobil- und
 Krafttrad-Besitzer, für die Führer solcher Fahrzeuge
 und die mit dem Vollzug betrauten Behörden
 Von
Otto Sauer
 Verwaltungsaktuar beim Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion
 Karlsruhe.
 2. Auflage.
 Preis brosch. 50 Pfg.
 Dieses Buch enthält eine Zusammenstellung der im deutschen
 Reich gültigen Gesetze, Verordnungen, Steuervorschriften
 und einen Auszug aus den Bestimmungen über den inter-
 nationalen Verkehr mit Kraftfahrzeugen unter besonderer
 Berücksichtigung der für das Großherzogtum Baden erlas-
 senen Vorschriften. Verzeichnis der zugelassenen Sachver-
 ständigen, sowie Formulare zu Anträgen auf Erneuerung
 des Führerscheines u. s. w.
 Zu beziehen direkt vom Verlag, Ferdinand
 Thiergarten, Badische Presse, Karlsruhe.
 Nach auswärts einschließlich Porto 90 Pfg.,
 Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Wegen Geschäfts-Aufgabe muss mein grosses
Möbel-Lager
 in kurzer Zeit geräumt sein, deshalb
Total-Ausverkauf
 zu jedem annehmbaren Preis.
**Komplette moderne
 Wohn-
 Schlaf-
 Speise-
 Herren-
 Zimmer**
 Küchen-Einrichtungen sowie Einzeilmöbel
 in grosser Auswahl. 14382.15.12
Gustav Juckeland, Möbel-Geschäft
 nur Rudolfstrasse 5, im Hintergebäude.

Persil
 Nur ein Paket
 Persil genügt, auch für ein ziemlich
 großes Quantum Wäsche.
 Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;
 spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße
 Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen.
 Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Villa
 Kaiserallee 32 Umständehalber sofort zu verkaufen.
 Näheres durch **Karl Pfützner, Rüppurr, Lange-
 straße 32.** 17346

Grundstücksverkäufe
 im Monat August und September 1911.
 (Die Gesamtzahl der Käufe und Tauschverträge betrug im
 August 35 und im September 32, davon werden die nachfolgenden
 Verträge hier bekannt gegeben, während bei den übrigen auf Ansuchen
 der Beteiligten von einer Veröffentlichung abgesehen wird.)
August
 Otto Broglie, Kaufmanns Eheleute, verkaufen an Karl
 Wohlwend, Baumeisters Ehefrau Scholastica genannt
 Emma geb. Hubenschmid hier, 11 Ar 83 Qm. Acker an
 der Hauptstr. und Borchholzstraße 25 400 M gegen Haus
 Goethestraße Nr. 2a, 48 000 M Tausch.
 Ludwig Stolz, Maurermeisters Eheleute und Karl Wohl-
 wend, Maurermeisters Eheleute hier, verkaufen an Otto
 Broglie, Kaufmanns Eheleute hier, Haus Langstraße 3
 Philipp Rudolf Krienis, Privat-Witwe hier, verkauft an
 Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft m. b. H. in Flor-
 heim, Haus Parkstraße 9 (Zwangsvollstreckung) 51 300.—
 Josef Gans, Landwirt hier, verkauft an Anton Weber I.,
 Landwirts Eheleute hier, 23 Ar 43 Qm. Acker im Gewann
 Frittschlag (Zwangsvollstreckung) für 395.—
 Wilhelm Kögel, Privat hier, verkauft an Friedrich Geiger,
 Metzger hier, Haus Dachstraße 23 für 25 250.—
 Gemeinde Kirelingen verkauft an Karl Bage, Kaufmann
 hier und Sebastian Bage Witwe in Rannheim, 1 Ar
 15 Qm. Bauplatz an der Honlestraße für 575.—
 Ernst Oberle, Zimmermeisters Eheleute hier, verkaufen an
 Jakob Knobloch, Pfälzermeisters Eheleute hier, 2 Ar
 10 Qm. Bauplatz an der Bachstraße für 4 982.60
 Wilhelm Wolfmüller, Privat-Witwe hier, verkauft an Kav.
 Korth, Kaufm. Eheleute hier, 6 Qm. Hofreite in der
 Händelstraße für 103.—
 Jakob Ballmer, Witwe hier (Rintheim), verkauft an Karl
 Leppert, Gärtner hier, 6 Ar 96 Qm. Acker in der Karl
 Wilhelmstraße für 3 100.—
 Josef Weil, Kaufm.-Witwe u. Konj. in Freiburg, verlaufen
 an Josef Gels, Kuchelt hier, 8 Ar 56 Qm. Haus-
 garten mit Zierbau in der Eibendstraße 50 für 21 000.—
 Adam Zimpelius, Architekt hier, verkauft an Dr. Rudolf
 Fuchs, Bauart hier, 5 Ar 32 Qm. Bauplatz an der Bach-
 straße für 14 500.—
September.
 Landwirt Joh. Bus III., Ehefrau in Durlach u. 13 Qm.,
 verkaufen an Hermann Metzger, Zimmermeisters Ehe-
 leute hier, 2 Ar 92 Qm. Acker im Mitteldorf für 5 256.—
 Franz Kistner, Schlossers Eheleute hier, verkaufen an Karl
 Rüd. Milchbändler u. dessen Ehefrau Rosa geb. Krämer
 hier zu Miteigentum je 1/2, Haus Würschersstraße 7 für
 Karl Horneder, Wiednermeisters Eheleute hier, verkaufen an
 Wilhelm Friedrich Morlot, Privat hier, Haus Karl
 Wilhelmstraße 32 für 47 000.—
 Bernh. Weiser, Maurermeisters Eheleute hier, verkaufen an
 Hans Müller, Kaufm. hier, Haus Voedstraße 28 für 66 500.—
 Christian Braun III., Bürgermeister a. D. Witwe u. Kinder
 hier, verkaufen an Herm. Metzger, Zimmermeister Ehe-
 leute hier, 4 Ar 29 Qm. Acker im Gewann Orsseter für 7 722.—
 Gerrenlofes Grundstück, verkauft an Stadtgemeinde Karls-
 ruhe 5 Ar Bauplatz, Ede Lager- u. Arbeitsstr. (Zwangsvoll-
 streckung) Ludwig Better, Steuererhebers Witwe in Anielingen, ver-
 kauft an Raimund Wiedemann, Schloßmeisters Ehe-
 leute in Anielingen, 12 Ar 64 Qm. Acker im Gewann
 Am Karlsruher Berg für 1 000.—
 Josef Schultes, Landwirts Eheleute hier, verkaufen an
 Heinrich Ehr, Bauunternehmers Eheleute in Aue bei Durlach,
 Haus Durmersheimerstraße 228 20 500 M gegen
 3 Ar 60 Qm. Acker im Gewann „Kurze Fede“ Tausch.
 Heinrich Ehr, Bauunternehmer Eheleute in Aue, verkaufen an
 Josef Schultes, Landwirts Eheleute hier, Haus Magabahn-
 straße 45 für 50 000 M Tausch.
 Stadtgemeinde Karlsruhe, verkauft an Wilhelm Diefen-
 bacher, Privatmann hier, 4 Ar 96 Qm. Hofreite in der
 Bannwaldallee für 6 187.—
 Christ. Würz, Wagner, verkauft an Stadtgemeinde Karls-
 ruhe, Haus Kapellenstraße 18 für 9 000.—

Mitteilungen aus der Handelskammer Karlsruhe.

P. Karlsruhe, 8. Nov. In der am 3. I. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer wurde dem Beschlusse der Kammer vom 30. Mai l. Js. zugestimmt, daß gemäß Art. 5 Abs. 3 des Handelstammergesetzes nur auf ihren Antrag in die Wählerliste eingetragen werden diejenigen Wahlberechtigten, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältnis — im doppelten Betrage, ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag des Steuerwerts ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 M nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 M nicht überschreitet.

Auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer.

In dieser wurden u. a. verschiedene Fragen interner Natur erörtert.

Zur Vorberatung der an die Handelskammer herangetretenen Detailhandelsfragen wurde eine Kleinhandelskommission eingesetzt. Zunächst wurde der Kommission ein Ersuchen des Verbandes selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden um Unterstützung in dem Kampfe gegen den sog. geheimen Warenhandel und das Sonderrabattwesen überwiesen.

Das Großherzogliche Bezirksamt Karlsruhe hat seit einigen Jahren mit Rücksicht auf die Entlassung der Reservisten der hiesigen Regimenter den Inhabern von Spezialgeschäften der Kleider-, Schuh-, Stiefel-, Schirmwaren- und der Militärbedarfbranche gemäß § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung gestattet, ihre Ladenlokale am Sonntag vor der Entlassung länger als gewöhnlich, nämlich von 8—9 Uhr vormittags und von 11—8 Uhr abends, offen zu halten. Legitimes ist dies für Sonntag, den 24. September l. Js. geschehen. Von der Vereinbarung zur Herbeiführung der wüßigen Sonntagsruhe im Karlsruher Handelsgewerbe ist nun dem Bezirksamte kürzlich in einer Eingabe nahegelegt worden, nicht nur die wegen der Reservistenentlassung gestattete Ausnahme künftig nicht mehr zu gewähren, sondern auch die übrigen durch bezirksamtliche Anordnung gemäß § 105b Abs. 2 und § 55a der Gewerbeordnung bewilligten Sonntags-Ausnahmetage als höchst überflüssig wegzulassen bis auf die letzten zwei Sonntage vor Weihnachten, für die die Vereinbarung aber auch nur einen Verkauf von 11—1 Uhr zugelassen wissen möchte. Von dem Bezirksamte um eine Neujährung hierüber ersucht, beschloß die Kammer, an das Amt die dringende Bitte zu richten, schon im Hinblick auf die nichts weniger als rosigge Lage, in der sich viele Geschäfte befinden, der Eingabe der genannten Vereinbarung keine Folge zu geben.

An das Großherzogliche Finanzministerium wurde eine Eingabe, betreffend die Verzollung von Marmorstützen, gerichtet.

An dasselbe Ministerium (Eisenbahnabteilung) hatte sich die Kammer mit dem Ersuchen gewandt, die Neubeschaffung von offenen 10 t-Güterwagen in einem, den Bedürfnissen entsprechenden Maße wieder in die Wege zu leiten und für den Fall der Erörterung dieser Frage im Schoße der Eisenbahnverwaltungen auch hier für die Erhaltung des 10 t-Wagenparks auf einer ausreichenden Höhe einzutreten. Hierauf hat das Ministerium geantwortet, die Frage der Beibehaltung der offenen Güterwagen werde z. Zt. von den in Staatsbahnen vereinigten deutschen Staatseisenbahnverwaltungen einer eingehenden Prüfung unterzogen; das Ministerium behalte sich vor, der Kammer nach Abschluß dieser Prüfung weitere Mitteilung über ihr Ergebnis zu machen.

Der Königlich preussischen Eisenbahndirektion in Rattowitz wurde ein Bericht über die Frage der Bestellung großer Güter bedeckter Wagen für Eisen-, Nichteisen- und Weidenerde, geschnitten (geschalt) erstattet.

Eine gutachtliche Äußerung über die Frage der Aufnahme von Aluminium in den Spezialtarif für bestimmte Güter gab die Kammer an die Königlich preussische Eisenbahndirektion in Elberfeld ab.

Wegen Verbesserung des Fahrplans für die Strecke Karlsruhe-Magau hat sich der Vertreter der Kammer im Eisenbahratete persönlich bei der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen verwendet.

Im Hinblick auf die bevorstehende Weltausstellung Gent 1913 gibt der Vorstand der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ folgendes bekannt: 1. In Anbetracht dessen, daß die deutsche Industrie erst im Jahre 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel sich in hervorragendem Maße beteiligt und vor allem auch der belgischen Nation den Beweis hoher Leistungsfähigkeit erbracht hat, sieht die „Ständige Ausstellungskommission“ keine wirtschaftlichen Gründe dafür, bereits im Jahre 1913 wiederum geschlossen an einer Weltausstellung in Belgien teilzunehmen. 2. Sollte aber wider Erwarten eine beträchtlichere Zahl deutscher Firmen ausstellen wollen, so entfällt die Frage, ob es trotzdem ein Reichszuschuß nach Benehmen mit den zuständigen Reichsämtern nicht zu erwarten ist — im Interesse der heimischen Industrie liegt, diese Beteiligung zu organisieren, damit sie in einer Weise erfolgt, die dem deutschen Ansehen Rechnung trägt. Um feststellen zu können, ob und inwieweit deutsche Firmen sich an der Ausstellung zu beteiligen wünschen, mögen sich Interessenten bis zum 15. November d. Js. bei der „Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ (Berlin NW., Roonstraße 1) melden.

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank: Bei der Reichsbanknebenstelle in Bielefeld: Lang, int. Bankvorstand, zum Kass. Bankvorstand ernannt. Bei der Reichsbanknebenstelle in Konstanz: Pringal, Hilfsarbeiter, zum Bankdiätarius ernannt. Bei der Reichsbanknebenstelle in Mannheim: Ank, Bankdiätarius, zum Buchhalterassistenten bei der Reichsbank ernannt.

Karlsruher Strafhammer.

Δ Karlsruhe, 7. Nov. Sitzung der Strafkammer II, Vorsitzender Landgerichtsrat Baumgärtner. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Der zunächst zur Verhandlung stehende Fall beschäftigte bereits das Schöffengericht Pforzheim. Vor ihm standen seiner Zeit der 33 Jahre alte Maschinenführer Christoph Spahr aus Schnaitheim und der Mechaniker Hermann Friedrich Schuder aus Eutingen, beide in Eutingen mohnhaft, unter der Anklage wegen Betrugs, weil sie beschuldigt waren, und zwar Spahr, daß er am 23. Februar als Geschäftsführer der Firma Söhne und Lühelberger in Pforzheim einen für Schuder angefertigten Wassermotor für diesen als Blechkasten im Werte von 2 M 50 S in die Geschäftsbücher eintragen ließ, obwohl der Motor einen Wert von über 20 M hatte, Schuder, daß er Spahr zu dieser Tat bestimmte. Das Schöffengericht erklärte sich in dieser Sache für unzuständig. Da es den Tatbestand der Untreue und nicht den des Betrugs als vorliegend erachtete; es verwies die Anklage daher an die Strafkammer. Die Angeklagten waren früher bei der Firma Söhne und Lühelberger angestellt, Spahr als Geschäftsführer, Schuder als Vorarbeiter. Im Laufe des Frühjahrs traten beide bei der Firma, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Kolbenmaschinen und anderen für den Bijouteriebetrieb notwendigen Hilfswerkzeuge befaßt, aus, Schuder im März, Spahr im Mai, und zwar plötzlich und ohne Kündigung. Dieser ungewöhnliche Schritt fand später seine Aufklärung dadurch, daß Spahr und Schuder sich selbstständig machten und gemeinsam ein Konturergeschäft für ihre bisherigen Arbeitgeber ins Leben riefen. Die Anklage nahm an, daß Spahr und Schuder im Einverständnis vorgingen und durch die un-

wahre Angabe, es handle sich bei dem von Schuder selbst in Arbeit gegebenen Wassermotor lediglich um die Anfertigung eines Blechkastens im Werte von 2 M 50 S, ihre Firma schädigten. Spahr ließ auch in das Verkaufsbuch eintragen; für Schuder ein Blechkasten für 2 M 50 S bei 2 Stunden Arbeitszeit. In Wirklichkeit war von einem Arbeiter an dem Wassermotor gegen 27 Stunden gearbeitet worden. Auf dem Arbeitszettel des betr. Arbeiters stand diese Zeit aber als getragen für Anfertigung eines Wassermotors für einen Kunden der Firma. Daß der Motor für Schuder bestimmt war, wußte vom Personal niemand; erst später wurde dies bekannt. Die Angeklagten erklärten heute, nichts Strafbares getan zu haben. Sie hätten, wie das im Geschäft oft vorgekommen sei, eine Arbeit gemacht, für die der Kasse gestellt nur das Material habe bezahlen müssen. Nach dem heutigen Beweisergebnisse konnte das Gericht sich von einer Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und kam deshalb zu einem freisprechenden Erkenntnis.

Mehrere Diebstähle waren dem schon häufig vorbestraften 21 Jahre alten, zuletzt in Engberg wohnhaften Gärtner Otto Schäfer aus Crailsheim zur Last gelegt. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er zu Dillweilstein seinem Arbeitgeber, Gärtnermeister Bader, eine Topfpflanze im Werte von 2 M und am 17. August acht Blumentöpfe, aus dem Garten des Fabrikdirektors Frisch in der Zeit vom 14. bis 17. August 30 Blumenabtreter und am 7. August auf dem Friedhof von Gräbern Kistenableger entwendet zu haben. Schäfer, der sich nur teilweise geständig zeigte, wurde durch die Beweisaufnahme vollständig überführt. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen Diebstahls und wegen Uebertretung des § 144 R.St.G.B. unter Anrechnung von 1 Monat 5 Tagen Untersuchungshaft zu 5 Monaten Gefängnis und 5 Tagen Haft.

In geheimer Sitzung wurde gegen den 45 Jahre alten Maler Karl August Gottlieb Rapp aus Rohwog wegen Eittschickensverbrechen verhandelt. Der Angeklagte hatte sich im August zu Pforzheim in seiner in der Diebingerstraße belegenen Wohnung wiederholt gegen den § 176 Ziff. 3 R.St.G.B. vergangen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Vom Schöffengericht Pforzheim erhielt am 6. Oktober die Klara Emma Köfler geb. Mann aus Schaffhausen wegen Gewerbsunglück 4 Wochen Haft. Außerdem wurde auf Verweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. Gegen dieses Erkenntnis legte die Angeklagte Berufung ein, die heute als unbegründet verworfen wurde.

Anstatt Lebertran!

Warum quälen Sie sich denn mit dem gewöhnlichen Lebertran? Greifen Sie doch zu Scotts Emulsion, die nicht nur angenehm schmeckt, sondern dank ihrer Zusammensetzung aus nur allerbesten Rohstoffen sicherer eine dauernde Kräftigung des ganzen Körpers herbeiführt.



Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los aus Gewicht oder Maß, sondern nur in der Originalpackung in Karton mit anderer Schutzmarke. Nicht mit dem Wort: Scott & Bome, G. & Co., Frankfurt a. M. Bestandteile: Reines Fischöl, Vitamin D, prima Glycerin 60%, antiseptischer Zusatz, 20% Wasser, 20% Zucker, 10% Stärke, 10% Glycerin, 10% Emulsion aus Fisch, Mandel- und Glycerinöl je 2 Tropfen.

Advertisement for H. Landauer shoes. Features a large illustration of a hand holding a shoe. Text includes 'WELT-MARKE', 'Salvator', 'Preislagen: Mk. 10 50, Mk. 12 50, Mk. 15 50', and 'Alleinverkauf im Schuhhaus: H. Landauer, Kaiserstrasse 183, Telefon Nr. 1588.'

Advertisement for Suchard chocolates. Text includes 'MILKA VELMA NOISETTINE', 'Suchard', 'DIE BELIEBTESTEN ESS-CHOCOLADEN', and 'UNENTBEHRLICHER PROVIAKT FÜR TOURISTEN.'

Advertisement for B. Kamphues. Text includes 'Trauringe', 'D.R.-Patent ohne Lötlage, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei', 'B. Kamphues', 'Uhrmacher - Juweller', 'Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.'

Advertisement for Georg Wittmer. Text includes 'Eisenguß', 'sowie von', 'la. Hartguß - Roststäben.', 'Eisenguß u. Maschinenfabrik, Georg Wittmer', 'Karlsruhe, Bannwald-Allee 40.'

Advertisement for Büsten. Text includes 'Vollkommen verstellbare Büsten', 'sowie Büsten jepl. Art u. Größe, Büsten nach Maß zur Selbstanfertigung d. Garderobe, empf. preisw. u. vorzüglich gearbeitete die Spezialfabrik L. Böb. Büsten-Fabrik Jakob Zahradnik, Wilmshausen, Georgenstr. 50, Berlin. Sie sind preiswert. Bestellen Sie Schneiderrinnen besuch, wollen ihre Adresse einj.'

Advertisement for Eier. Text includes 'Eier', 'beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Konditoren, Bäcker etc.', '18745', 'Prompter Versand nach auswärts. Man verlange Preislisten.', 'Ch. Schäfer', 'Eiergroßhandlung, Erbprinzenstr. 8. - Telefon 210.'

Advertisement for Hausfrauen. Text includes 'Wichtig für Hausfrauen', 'Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“: Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.'

Advertisement for Dr. Kellogg's. Text includes 'Haben Sie schon gehört', 'von der neuen Ideal-Speise Dr. Kellogg's gerüstete Kornflocken?', 'Ich sage Ihnen „köstlich“', 'und so bequem in der Zubereitung, dabei sehr nahrhaft u. erfrischend. Machen Sie sofort einen Versuch, das Paket kostet nur Mk. 1,35 und ist überall erhältlich.', 'Generalvertrieb f. Deutschland: G. A. Herrmann, Stuttgart.'

Advertisement for Büstenkarten. Text includes 'Büstenkarten', 'werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.'

Advertisement for Wirtschaft. Text includes 'Wirtschaft.', 'Per 1. April 1912 bekommen wir eine in bester Lage der Stadt befindliche, gutgehende Wirtschaft pachtfrei. Tüchtige, solvente Wirtschaftler - Metzger bevorzugt - welche sich bereits in der Wirtschaftsführung betätigt und Bewährten, wollen Angebote richten an die Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe. 17180.83'

Advertisement for Teilhaber. Text includes 'Teilhaber.', 'Zur Vergrößerung meines seit ca. 30 Jahren bestehenden „Mein-eigenen“ u. landwirtschaftl. Maschinen-Geschäftes suche ich einen tüchtigen, jüngeren Teilhaber mit 20-30 Tausend, welche sichergestellt werden können. Eintritt zur Ein-arbeitung kann sofort erfolgen. Nur tüchtige Herren mit festem Charakter wollen Offerte einreichen unter Nr. 10324 an die Expedition der „Badischen Presse“ 31'

Advertisement for Vertrieb von Lizenzen. Text includes 'Welche leistungsfähige Firma übernimmt den Vertrieb von Lizenzen zweier prima A.G.M. für ganz Deutschland? Offerten unt. Nr. 935614 an die Exp. d. „Bad. Presse“.'

Advertisement for Zu verkaufen. Text includes 'Zu verkaufen: 1 E. itus-Bügelisen, wie neu, 1 W. nzelstange, 1 einstimm. Gas-herdoven. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 17445.'

Privat-Tanzlehr-Institut
(Saal im Hause)
Hermann Vollrath, 235 Kaiserstr. 235
(nächst der Hauptpost).
Einzel-Unterricht. Nachmittags- u. Abendkurse.
Gefl. Anmeldungen jederzeit.
NB. Nebenräume auch Tanzkurse auswärts.

Badische Handels-Lehranstalt
Karlsruhe
Lammstrasse 8 Ecke Kaiserstr.
Telephon 3121 Bankkonto: Vereinsbank.

Staatlich geprüfte Lehrer. Akademisch geb. Leiter. Leitung für die Sprachenabteilung Dr. phil. Eigenes Pensionat für Auswärtige unter Leitung einer Haushaltungsschwester. Gründlichste und wissenschaftliche Ausbildung für Damen und Herren jeden Standes, und solche Personen, die eine Kontor- und Beamtenstelle zu erhalten wünschen in Schön-, Rand-, Lack- und Zierschrift sowie in allen Handelswissenschaften und Sprachen. Stenotypenschule. Preisgekürzte Lehrmethoden. Neueste patentamtlich geschützte Reformschreibmethode. Für Kurse und einzelne Fächer Eintritt täglich. Tages- und Abendkurse. Freie Stundenwahl, daher keine Berufsstörung. Freie Wahl der einzelnen Fächer in Kursen, da bei uns jeder Lernende einzeln unterrichtet wird, Prospekt und nähere Auskunft durch das Sekretariat der Anstalt kostenlos.

17000.83 Die Direktion.

Lugano-Ruvigliana (italien. Schweiz)
Sanatorium und Pension
Monte Bré

Bestgeeignetes, deutsches Kurhaus für Herbst-, Winter- u. Frühjahrsaufenthalt. Rivieraklima. Die meisten Sonnenstunden Europas! Einer der bekanntesten Aerzte schreibt: Ein Eldorado für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige, 90 Betten. Jährl. Besuch ca. 1000 Gäste. Vorzügl. Erfolg bei chron. Krankheiten. Aerztl. Leitung: Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekte und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfennig. 7772a

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt Uppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pfg., Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Karlstrasse, Rud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 69, M. Hoffmann, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstrasse 66 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 10744

Neuheit
Gas-Warmluft-Heizöfen

schnellen Erwärmen von 14887
Wohn- und Schlafzimmer, Büros, Badezimmer etc. und als Ergänzung der Zentralheizung im Früh- und Spätjahr.
An jede Gasleitung anzuschliessen.

Emil Schmidt & Cons.
Kaiserstrasse 209 :: Ingenieur-Büro: Hebelstrasse 3.

Unvergleichlich
sind unsere
elektr. Taschenlampen
Grösste Auswahl. — Aparte Neuheiten.
Taschenlampen kompl.
mit la Batterie und Birne
von 60 $\frac{1}{2}$ bis $\text{M} 2.25$.

Elektr. Hauslampen. Elektr. Krawattennadeln
Ersatz-Batterien 30, 35 u. 45 $\frac{1}{2}$
Birnchen: Kohlenfaden 28 $\frac{1}{2}$
Metallfaden 60 $\frac{1}{2}$, Osram 65 $\frac{1}{2}$

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81/83.

Perf. Damenschneiderin
nimmt noch einige best. Stunden an.
Zu erfragen unter Nr. 835634 an die Exped. der „Bad. Presse“. 32

HausKöchlin offeriert **Kohler-Platten.**
Sensationelle Erfindung.
Neues Reinigungs-Verfahren für Silberzeug.
Nur echt mit dem Namen: Plaque Kohler. 17855

Die **Stadt. Brockenfamilie**
Schwanenstraße 4
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Waren, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 10755

Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagier-Dampfer
von 18890 bis 37190 Tons
Wasserverdrängung
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Erstklassige Schiffe. Mäßige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft und Billets bei:
Karl Morlok,
Karl-Friedrichstr. 26, Rondelpk. Tel. 768
Karlsruhe.
Wilhelm Hoffmeister,
Schloßstrasse 2. Telefon 122.
Bruchsal.
Albert Seifried,
Sedansplatz 10. Telefon 359
Pforzheim.

Malkasten
Maltensilben
3. Hier Ark
FARBENFABRIK
SCHAEFFER
Waldstr. 10, Karlsruhe

Eier
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Konditoren, Bäcker und größere Konsumenten. Prompter Versand nach auswärts. Preislisten gerne zu Diensten.
18,9 **Chr. Emmel**, 17026
Eiergroßhandlung
Telephon 190. Sulzstr. 44.

Damenbinden
in Preislagen von 2.—70.—
—90.—, 1.—, 1.10 u. 1.50
bei 10 Paket
einen Damengürtel gratis.
Joh. Unterwagner,
Artikel zur Krankenpflege, 10000
Kaiserstrasse 22-24. Tel. 1069.
Nach auswärts unter Nachnahme.

Färbe zu Hause
Für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke u. Stoffe
aller Art aus Wolle,
Halbwolle, Baumwolle, u. s. w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.
Man fordere ausdrücklich
Heilmann's Farben.
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEBR. HEILMANN, KÖLN u. RIGA.

Locken
natürlich, haltbar u. hübsch,
erzielt Dr. Kuhns **Sabulin**
Locken-Creme. Als
Wasser 1.—, 0.80, 0.60, als
Sommade 1.50, 1.— u. 0.80.
Kuhn, Kronen-Str. 11, Karlsruhe
Hier: Internat.
Abth., Kaiserstr. 80,
S. Vieler, Karf.,
Kaiserstr. 223.

„Ein solch gutes Mittel gegen“
Wunden
wie Joder's „Soluberna“ habe ich
noch nie kennen gelernt. Mein Arm
war stark bereichert. Nur zweimalige
Anwendung von „Soluberna“ befe-
tigte sofort die Entzündung u. Hei-
lung. Selena Glaser. Dole 60 81, u.
1 St. (Kartie Form). In Karlsruhe
burg: M. Strauß, Drogerie, Nord-
str. 21; in Durlach: Aug. Peter.

Für Verlobte
empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner
Ausstellung moderner
Wohnungs-Einrichtungen.
In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme
Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den
la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.
D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Die Krone
aller Badoöfen ist „Vaillant's Gas-Badoöfen“!
Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid
Gas-Badoöfen und automatische Heisswasserapparate. — Katalog kostenlos. —
Verkauf nur durch Installateure.

Union
Braunkohlen - Brikets
liefert in und ausser Abonnement den ganzen Winter über
von 1-5 Ztr. zu Mk. 1.15 per Ztr.
ab 5 „ 1.10 „ „
frei ins Haus.
Ab Lager und in Waggonladungen billiger.
H. Mülberger
Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft
en gros en detail
Kontor: Amalienstr. 25 (Ecke Waldstrasse). Telephon Nr. 250.

Guten Tag!
Nigrin
ist mein Name!
Ich habe die Ehre, Ihnen
als Schuppulver meine Dienste
ganz ergebenst anzubieten.
Ich bin sehr billig und
sorgsam und verpflichte mich,
Ihr Schuppulver rasch und gründ-
lich zu reinigen und demselben
im Moment einen prachtvollen
Dauerschmuck zu geben.
Ich färbe nicht ab, konser-
viere das Leder und mache es
geschmeidig, weich und elastisch.
Resmen Sie mich also bitte!
Verbrüder erhalten Geschenke.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen

Jeder kann für 25 Pfg. 1 Pfd. Fleisch essen.
la. Schweinefleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen,
Beinen, Schwänzen etc. garant. tierärztlich untersucht, saubere
inländische Ware in Stübeln von 30 Pfd. an p. Pfd. 25 Pfg.; Boittolli
enthalten 9 Pfd. 3 M., gef. Eisbein (Dindbein) Pfd. 50 Pfg. Knochen-
freies Schweinefleisch, gelockt u. fertig, 9 Pfd. 50 Pfg. 5 M. Halb-
fleischfüllige 9 Pfd. 7 M. Alles ab hier p. Radin. Nachtgefallendes
retour. **Alb. Carstens**, Altona a. G. 131, Einsbüttelstr. 68.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
(Heizung f. d. Einfamilienhaus)
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht
einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup. Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Kriegs-Karte
des Italienisch-Türkischen Kriegschauplazes
— Karte der östlichen Mittelmeerländer. —
Format 70/84 cm. Maßstab 1:8000000.
Gerade jetzt zur Zeit des Streites um Tripolis u. zum besseren
Verständnis der hochaktuellen politischen Fragen und Vorgänge
unentbehrlich. Die Karte ist aufs sorgfältigste bearbeitet, außer-
ordentlich gut gezeichnet, reichhaltig u. doch von grösster Ueber-
sichtlichkeit. — Dieselbe ist in unserer Expedition zum
erhältlich. (Nach ausw. geg. Einbindung
Breite von 50 Pfg. des Betrages, 60 Pfg., Raam. 20 Pfg. mehr.)
Expedition der „Bad. Presse“.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Ablerstr. 28, Querbau, 2. St.,
gegenüb. d. Herberge a. Geimat.
14485

Diplomiert 6195a.50.19
Hebamme
Frau Bouquet
rus du Commerce 1 Genf
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf
Alle Tage Sprechstunden.
Gute Pflege und Verschwiegenheit.
Verschwiegen-Enbindung.

Hypothek,
zirka 6-7000 Mark,
innerhalb 80%, der amtl. Schätzung,
auf neuem Wohnhaus, event. mit
guter Bürgschaft, von treubi-
geschäftsmann per sofort oder später
gekauft. Offerten unter Nr. 17287
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 22

Beteiligung
an nachweisbar rentablem Ge-
schäfte mit einigen Tausend gefucht.
Offerten unter Nr. 835634 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Der Kagengraf.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 7. Nov. Der Graf zu Solms-Laubach scheint sich in Darmstadt gelangweilt zu haben. Oder er fühlte sich nicht verstanden von seinen Zeitgenossen. Oder es gab sonst Ärger und Scherereien. Kurzum: eines Tages verließen ihre Gnaden die Stadt mit ihren Raubtieren.

Mit wessen Raubtieren? Gibt es in Darmstadt Raubtiere? O nein, naiver Leser, in Darmstadt nicht. Es gab dort welche, aber eben die hat der Graf mitgenommen. Und er ist nicht mehr nach Darmstadt zurückgekehrt außer zu einer Schöffengerichtsverhandlung, zu der sich eben manchmal auch Grafen bemühen müssen. Ausgestreift aber hatte er folgendes: die Raubvögel, die er in erklecklicher Zahl hielt, wurden oft von herumstreifenden Katzen bedröht und da ihm das mit der Zeit zu bunt wurde, so schloß er Pong! vom Fleck weg, was ihm in seinen und seiner Raubtiere Gesichtskreis kam. Denn der Herr Graf haben ein gutes Herz — für die eigenen Tiere. Dieses Katzenstehlen betrieb er mit großem Ernst. Übung macht den Meister und jeder durchgeschossene Katzenkopf steigert das Selbstbewußtsein des Jägers. Schließlich bediente sich der Graf auch innerlicher Vorrichtungen, als da sind Fallen, Fangapparate und Lockmittel, um so den Katzenkrieg großzügiger zu betreiben. Die Katzenkaber lief er zunächst verscharren, später warf er sie einfach in den Müllimer und als die Müllabfuhrleute gegen den vom Grafen verursachten Gestank protestierten, gestülperte er die Tiere und verteilte das Fleisch an seine Raubvögel, während er die Felle gerben ließ. So hat er vom Oktober 1910 bis zum Januar 1911 etwa fünfzig Katzen getötet, der Herr Graf zu Solms-Laubach. Es ist nach und nach seine stille Passion geworden, Katzen aufzuspißen und über den Hausen zu schießen. Der gute Graf, der ein so goldenes Herz hatte — für seine Tiere! Demt man nicht um? Wohllich an Uhlands Ballade „Entfugung“, in der es am Anfang heißt:

Der wandelt durch den Garten
Bei den Sterne bleichem Schein?
Hat er Katzen zu erwarten?
Wird die Nacht ihm selig sein?

Die Besitzer der Katzen entschlossen sich nun eines Tages, gegen den Kagengrafen zu klagen. Es kam zur Verhandlung in Darmstadt und — ja, nun gab es einen jener wunderschönen Prozesse, an deren unerwarteten Pointen sich die Phantasie eines Juristen wohl bezaubern mag, die aber für den gesunden Menschenverstand teils humorvoll, teils Empörung auslösen. Den Katzenbesitzern wurde nämlich aufgegeben, auf ihren Eid zu nehmen, daß sie in den betreffenden Kadenverzeihen ausgerechnet ihre eigenen Katzen erkannten. Diesen Fangeid wagte kein einziger zu leisten. Natürlich nicht, denn kein vernünftiger Mensch wird über den Kadaver einer Katze, die möglicherweise nicht einmal die eigene ist, ins Juchthaus stolpern wollen. Ganz anders der Herr Graf: der berief sich einfach auf eine reichsgerichtliche Entscheidung, der zufolge herrenlose Katzen weggeschossen werden dürfen. Es ist nun den herumlungernenden Katzen nicht mehr möglich gewesen, unter Beweis zu stellen, daß sie ehrbare Hauskatzen gewesen waren, denn diese Zeugen hatte der Graf ja eben entfernt. Der Staatsanwalt ließ also die Anklage wegen Sachbeschädigung fallen, woraus jeder sieht: alles hat seine Logik, wenn auch nicht immer die, welche man erwartet. Auch Unterlagung kam nicht in Frage, da sich der Herr Graf an den Kadavern nicht habe bereichern wollen. (Obwohl er von ihnen doch die Federbüschel für seine Raubvögel befrucht!) Resultat: der Herr Graf wurde freigesprochen!

Die Sache erinnert ein wenig an die Gerichtsentscheidung jener Kammer in Medienburg, vor der einer wegen Verleumdung geklagt hatte, da der andere ihn einen „Schweinigel“ genannt habe. Dieser Beklagte wurde ebenfalls freigesprochen, und zwar mit der (nur unter Juristen denkbaren) Begründung: ein Tier, das „Schweinigel“ genannt würde, existierte in Wirklichkeit gar nicht; somit entfalle der eigentliche Vergleichspunkt, und eine strafbare Verleumdung liege nicht vor. Man darf also getrost einen andern einen Schweinigel nennen und kann es auf richterliche Entscheidung antommen lassen. Man darf in Darmstadt getrost fünfzig oder hundert Katzen schießen, wenn sie nicht gerade eine Bifitenkarte um den Hals hängen haben mit Angabe ihres Namens und ihrer Wohnung.

Die Sache klingt so ungemünst scharfhaft. Sie ist in Wirklichkeit recht ernst. Es heißt geradezu wüten gegen das Vertrauen in die Rechtspflege, wenn das Volk die Erfahrung machen muß, daß die Handlungsweise des Grafen als zu Recht bestehend von einem Gericht anerkannt wird. Das heißt einfach das Faustrecht in neuer Form unterstühlen. Der grobe Unfug-Paragraf, der bei den unmöglichsten Fällen bemüht wird, hätte in diesem Falle einmal sehr gute Dienste tun können, wenn wirklich alle anderen Paragrafen verlagten. Es ist traurig, wenn ein Gericht mit einer Handlungsweise, die sich nicht nur als grober Unfug, sondern als systematische Roberei charakterisiert, nicht fertig werden kann. Man braucht durchaus kein Katzenman zu sein, um doch von ganzem Herzen zu wünschen, daß in diesem Falle ein anderes Fell gegerbt worden wäre als das der armen Tiere. Hätte der Herr Graf gegen das Strafrechtbuch verstoßen, so würde er bis zur zweiten Instanz ja vermutlich in einem Sanatorium verweilt haben, um den Konsequenzen seiner Handlungsweise zu entgehen. Dieses Apparat bedurfte es diesmal ja nicht. Aber man kann sich leicht ausmalen, wie die Bevölkerung von Darmstadt, soweit sie Herz und Gefühl für alle lebenden Wesen hat, über ein gerichtliches Urteil denkt, das einem Grafen ausdrücklich bestätigt, daß er mit dieser rohen Schießerei ganz im Recht gewesen sei, und das auf diese Weise geradezu zum Jagdschein wird. Ganz unwillkürlich sagt sich jeder, daß dieser exorbitante Schutz des Gerichts, der den Raubvögeln des Grafen zugedacht war, in praxi doch sehr dem Grafen selber zufließen kommt, und mancher wird sich in die Rolle hineinsetzen, die er vor Gericht spielen würde, wenn er, das Gewissen mit fünfzig Katzenmorden belastet, vor seine Richter tritt. Einen Freispruch dürften sich die wenigsten erhoffen, und lediglich aus einem anderen Grunde braucht man sich über den Fall keine grauen Haare wachsen zu lassen: weil nämlich die meisten unter uns (hoffentlich!) die Handlungsweise des Grafen zu Solms so ärgernisserregend finden werden, daß sie ihrerseits nie in die Lage kommen würden, sie nachzuahmen.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Karlsruhe, 8. November.

Die Karlsruher Ortsgruppe für Frauenstimmrecht veranstaltet ihren ersten Tee mit künstlerischen Darbietungen und kurzer Besprechung der politischen Ereignisse des vergangenen Monats am Donnerstag, den 9. November, abends 7/8 Uhr, in den oberen Räumen der Restauration Eckschmitt. Die Mitglieder sind gebeten, Gäste einzuführen. Wie uns mitgeteilt wird, wird den Rückblick auf die politischen Ereignisse Herr Geh. Hofrat Keßmann geben, während den künstlerischen Teil des Abends Fräulein Herrmann in Verbindung mit Fräulein Hoffmann bestreiten wird.

Im Kaufmännischen Verein folgt am morgigen Donnerstag der 2. Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Henry Thode, Cardone, über: „Florenz; Kunst und Kultur, 3. Teil, die Hochrenaissance“. Auch dieser Vortrag findet im Eintrachtssaal statt. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Staatsbürgerliche Erziehung tut noch weiten Schichten unseres deutschen Volkes dringend not, zumal dieses Kapitel früher in der Schule ganz verjämmt wurde und heute dort noch eine recht stiefmütterliche Behandlung erfährt. Da ist es eine dankbare Aufgabe des Vereinswesens auf diesem Gebiete zu arbeiten. Mit sehr großem Erfolg hat schon im vorigen Winter die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes in dieser Richtung gewirkt. Es wundert uns deshalb nicht, zu hören, daß auch für den diesjährigen Kurs, welcher morgen abends 8 Uhr im Saale 3 der Brauerei Schrempf beginnt, schon im Vor-

verkauf sehr zahlreiche Teilnehmerarten gelöst worden sind. Da Herr Dr. Jellmeth, der wieder als Redner gewonnen ist, diesmal die soziale Frage behandelt, so eignen sich gerade diese Vorträge für alle Kreise. Die Teilnahme kann nicht warm genug empfohlen werden. Alles Nähere besagen die Inserate.

Die bedingte Verurteilung und ihre Einführung in Deutschland lautet das Thema, über das Herr Dr. jur. Bauer aus München am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im großen Rathhaussaal sprechen wird. Die Einführung der bedingten Verurteilung, nach dem amerikanischen Richter Pollard, der sie zuerst auf Trinter angewandt, auch Pollard-System genannt, wird vom neutralen Guttemplerorden programmatisch vertreten. Eine Reihe von Staaten hat bereits den Versuch gemacht, in ähnlicher Weise wie es von Pollard geschieht, auf Trinter einzuwirken. Auch das Fürstentum Lippe-Deimold und das Großherzogtum Hessen haben die probeweise Einführung beschloßen. Der bedingte Verurteilung in Baden die Wege zu ebnen, soll der Zweck des Vortrages sein.

Das Karlsruher Streichquartett bringt in seinem am Mittwoch, den 15. November stattfindenden zweiten Quartettabend drei der auserlesenen Werke deutscher Kammermusik, und zwar Haydn: Quintenquartett in D-Moll op. 76 Nr. 2; Mozart: Streichquartett in D-Dur, eines jener herrlichen Quartette, welche Mozart auf Anregung des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen komponierte und wobei er dem Auftraggeber zuliebe das Violoncello sehr begünstigte. Den Schluß bildet Schuberts voll Fröhlichkeit strahlendes Forellen-Quintett mit seinen wunderbaren Variationen und dem von behaglichem Humor erfüllten Schlußsatz. Am Klavier: Musikdirektor Otto Seelig aus Heidelberg, Kontrabaß: Kammermusiker B. Gröschow. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz zu haben.

Briefkasten.

M. M. Kinigt.: Der Angestellte hat bei unverschuldeter Dienstbehinderung Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts während einer verhältnismäßig nicht erheblichen Zeit, er muß sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, welcher ihm für die Zeit seiner Behinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Invaliditätsversicherung zutommen. Bei Handlungsgehilfen ist diese Anrechnung von Kranken- oder Invaliditätsentschädigungen unterzagt. In Ihrem Falle dürfte der Angestellte nicht stillschweigend die Kassegebühren einstecken, zumal auch der Chef alle Beiträge ganz auf sich genommen hatte.

Feuerwehrlösungen: Es besteht keine gesetzliche Verpflichtung für den Grundstückseigentümer, Feuerlöschübungen auf seinem Grundstüd zu dulden. In der Regel werden derartige Übungen nach vorheriger Genehmigung des Eigentümers vorgenommen. Für den durch die Übungen entstehenden Schaden haften die Täter, die betr. Feuerwehrvereinigungen oder bei Übungen der Pflichtfeuerwehr, die Gemeinde. Die Übungen richten sich nach Bezirksfeuerlöschordnungen, die meist eine einmalige Jahresübung vorschreiben. Der Wunsch, diese Übungen nicht im Herbst bei gefüllten Scheunen vorzunehmen, ist berechtigt, mit Rücksicht auf die Landarbeiten des Sommers aber wohl nicht erfüllbar.

A. B. M.: Es war mitzuteilen, ob es sich um eine durch Urteil entschiedene oder erst anhängig zu machende Sache handelte. Eine Klage wäre beim Bezirksgericht Keetmanshoop einzureichen, sofern nicht ein inländischer Gerichtsstand gegeben ist, was aus der kurzen Anfrage nicht beurteilt werden kann. Die Vollstreckung geht vorausichtlich ebenfalls durch das besagte Gericht. Lassen Sie die Sache durch einen Rechtsanwalt führen.

F. Sch.: Der Lebensversicherungswert von Lebensversicherungspolizen richtet sich in erster Linie nach deren Rückkaufswert. Der Letztere bestimmt sich in der Regel nach dem jeweiligen Zeitwert unter Berücksichtigung der Rücklagen und der Sterbefälle. Je länger eine Police läuft, desto größer der Rückkaufswert und Lebensversicherungswert. Von den aufgeführten Polizen hätte die erste einen Wert von 200-250 Mark, die zweite einen solchen von 50 Mark. Die Unfallpolizen haben in der Regel keinen Rückkaufswert oder Lebensversicherungswert, es sei denn, daß dieselben mit Prämienrückgewähr abgeschlossen sind. Eine Bank wird sich unter diesen Umständen kaum auf ein Darlehensgeschäft einlassen.

A. V.: Sie unterliegen der Invaliditätsversicherung gemäß § 1 Ziffer 2.

A. M. in L.: Der Wohnungsberechtigte ist befugt, seine Familie, sowie die zur standesgemäßen Bedienung und zur Pflege erforderlichen Personen in die Wohnung aufzunehmen. Er ist auch zur Aufnahme von Besuch berechtigt. Bei weiterer Weigerung des Eintritts kann der Wohnungsberechtigte gegen den Eigentümer Klage vorbringen.

E. A.: Die Urheber von Werken der bildenden Künste und der Photographie werden nach dem Reichsgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9. Januar 1907 geschützt. Der Urheber hat die ausschließliche Befugnis, das Werk zu vervielfältigen, gewerbmäßig zu verbreiten und vorzuführen. Zur Nachbildung ist die Einwilligung des Berechtigten erforderlich, eine Nachbildung zu eigenem Gebrauch ist zulässig. Bei Bildnissen einer Person ist dem Besteller und seinen Rechtsnachfolger gestattet, das Werk zu vervielfältigen, bei Werken der bildenden Künste jedoch nur im Weg der Photographie. Dauer des Schutzes bei Werken der bildenden Künste 30 Jahre, bei Photographien 10 Jahre. Die angefragten Handlungen sind daher unzulässig, machen Schadensersatzpflichtig, und eventl. strafbar. Lesen Sie das Gesetz nach.

M. B. und J. N.: Das Recht auf Fortzahlung des Gehalts besteht bei Dienstbehinderungen nur dann, wenn der Verpflichtete für „eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit“ durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Eine militärische Übung mit einer vier- oder achtwöchentlichen Dauer ist nicht als solche von „verhältnismäßig nicht erheblicher Zeit“ anzusehen.

E. W. in B.: Das Kabinett im obersten Stock darf, wenn es anteilig mitvermietet ist, vom Vermieter ohne stichhaltigen Grund nicht abgeschlossen gehalten werden.

A. U.: Der Nachbar hat nur das Recht auf den Ueberfall der Früchte, ist aber nicht berechtigt, die überhängenden Zweige abzuräumen.

A. H. hier: Das Versicherungsrecht für Privatbeamte liegt immer noch im Entwurf vor und es läßt sich deshalb Bestimmtes über den Kreis der Versicherten und deren Leistungen nicht sagen. Voraussichtlich werden Sie nach Ihrer Dienststellung und Gehaltsbezügen in den Kreis der Versicherten fallen.

G. Durlach: Sie wenden sich am besten an eine einschlägige Firma, deren Adresse Sie aus dem Karlsruher Adreßbuch, Abt. V, ersuchen können.

C. A. 536: Die längste Fahrt eines Zeppelin-Luftschiffes ohne Zwischenlandung betrug 38 Stunden. Es handelt sich um die Fahrt des „Z. II“, der über die Pfingstfeiertage 1909 bis nach Bitterfeld fuhr, dort umkehrte und die Rückfahrt antrat. Bei Göttingen fuhr dann der Luftkreuzer befallentlich in einen Birnbaum. Die zurückgelegte Strecke beträgt ca. 1000 Kilometer.

Stammzucht: In Karlsruhe werden täglich rund 70 000 Liter Milch verbraucht; das sind also im Jahr über 25 Millionen Liter. An Bier wurden nach der letzten uns vorliegenden Statistik im Jahre 1909 in Karlsruhe 601 859 Hektoliter (oder rund 60 Millionen Liter) gebraut. Von diesem Bier ist allerdings ein großer Teil exportiert worden, dafür wird aber andererseits wieder viel auswärtiges Bier nach Karlsruhe eingeführt.

Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überalichendem Erfolg unter Garantie die 15294 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Markgrafstr. 52, Telefon 2340. Fabrik und Verkaufsstelle: Etingerstr. 51, Telefon 1428. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschl. Lobende Anerkennung., billigste Preise, strengste Diskret.

Sundeversteigerung.

Am Samstag, den 11. Novbr. ds. Jb., vormittags 11 Uhr, werden im k. d. Sundesvinger, Schlachthofstraße 17, folgende herrenlose Hunde öffentlich versteigert: 1. Ein Wirehaletierier (männl.) 2. „ gelber Hofhund (männl.) 3. „ rotgelber Dachshund (männl.) 4. „ gelber Windhund (männl.) 5. „ gelber Hofhund (weiblich) 6. „ weiß u. schwarz ges. Foxterrier (männlich) 7. „ weiß u. schwarz ges. Foxterrier (männlich) 8. „ weiß und gelb ges. Foxterrier (männlich). 17421 Karlsruhe, den 7. Nov. 1911. Städt. Schlacht- u. Viehhof-Direktion.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inzeriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse

Wirtschafts-Verpachtung.

Eine gutgehende Wirtschaft in einer Garnisonstadt (Oberbaden) ist preiswert an tüchtige, fauktionsfähige Wirthe zu verpachten. (Wegger bevorzugt.) 835786 Nähere Auskunft erteilt Brauereivorm. Fr. Meier, Vörrach Vertreter: H. Heimling, Mühlheim i. B.

Berkaufe mein seit 100 Jahr. bestehendes und bestsortiertes Eisen-, Kolonialwaren-, Baumaterialien- und Kaminbrenner-Geschäft samt Anwesen, in einer Anst. Stadt Badens gelegen. Offert. unt. Nr. 835789 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein massiver Ausziehtisch eigener Werkstatt zu verkaufen. 835748 Georg-Friedrichstr. 16, II.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I. Leiter: Hans-Johann Jüngerer, tüchtiger Dekorateur (Christi), für Manufaktur-, Modewaren u. Konfektion von mod. gef. Geschäftshäusern an kleinerem Platz p. 1. Jan. 1912 gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. bißh. Tätigkeitt unter T. 4399 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe, erb.

Bretreter od. Vertreterinnen in allen Orten auf leicht verkäufliche Artikel gesucht. (Wägen der Bedienung! Näheres und franko unter T. 15666 an Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. 10350a.3.1

Einfamilienvilla mit möglichst großem Garten zu kaufen gesucht. Barzahlung. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. bißh. Tätigkeitt unter T. 4399 an Haasenstein & Vogler A. G., Berlin W. S. 10350a.3.1

Für unsere Leser zum Ausnahmepreis!

Unser diesjähriges Weihnachtsbuch: Illustriertes Novellenbuch neuer deutscher Meister.

Unsere besten neuesten deutschen Erzähler wie Gustav Falke - Paul Heyse - Theodor Fontane Rudolph Lindau - Charlotte Niese - Ida Boy-Ed - Otto Jul. Bierbaum - Detlef v. Lillienbrunn und viele mehr

in einem stattlichen Ganzleinenband von 520 Seiten mit künstlerischen Illustrationen von Hanns Anker, bieten wir als diesjährige Weihnachtsgabe unsern Lesern

zum Ausnahmepreis von nur Mk. 3.—

Nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Unter ihren Erzählungen ist nur das Beste in reicher Abwechslung gewählt und dadurch ein selten schönes Hausbuch geschaffen, an dem alle Freude haben werden. In keiner Familie sollte dieses Hausbuch fehlen, denn der reichhaltige Inhalt bietet für Jung und Alt eine Fülle von Unterhaltungsstoff.

So lange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis in unserer Expedition, Lammsstraße 1b, erhältlich. Verlag der „Badischen Presse“.

Süchtige Kleidermacherin sucht Kundschafft in und außer dem Saale. Zu erfragen 835748 Marienstraße 37, 4. Stod.

gebrauchte Schreibmaschinen werden aussergewöhnlich billig verkauft. Einjährige Garantie, eventl. Teilzahlung. 10389a Georg Bartsch, Fintelwiesenstrasse 21, Nürnberg.

Verkaufe preiswert mein im nördlichen Baden an lebhaftem Plage gelegenes, kleineres, jedoch sehr rentables

Hotel mit gutem Restaurationsbett. Offert. unter 835788 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut erhalt. Fahrrad weg. Abreise billig zu verkaufen. Girscht. 65, Sof. 835761

Serren-Rad, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Leopoldstr. 29, 3. St. 835749.2.1

Guterhalt. Babesofen (Kupfer) für Kohlenfeuerung billig zu verkaufen. Voedstr. 16, III. 835768

Zum Nachtragen von Geschäftsbüchern in seinen Abendstunden empfiehl sich ig. Kaufmann mit sehr schöner Handschrift. Off. unt. Nr. 838921 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

„Courier“. Mitgemelter Angehöriger für Landwirtschaff Garten, Obst- und Weinbau.

Offerten

unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse



In Hunderten von Annoncen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

FRANKFURT a. M. Zeit Nr. 123 (Zellpalast) General-Agentur Karlsruhe Richard Graebener, Kaiserstr. 199a.



Spinnräder... Altertümer, neuer Friseur... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Stellen-Angebote.

Stellung als Buchhalter, Sekretär... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Bautenarbeiter... zum Eintritt auf Anfang Dezember... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Hochbautechniker... Gef. a. sof. Eintr. ein nur durch... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Generalvertreter... organisations- und acquisitions... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Generalvertreter... für flüssigen Brennstoff... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Rebenverdienst... Die Deutsche Furzolin-Fabrik... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Redegewandte Herren u. Damen... verdienen täglich 8-12 M. d. Besuch... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Buchhalter... für Freitag und Samstag... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Junger Mann... aus der Holzbranche für Reise... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Abonnementammler... Damen und Herren... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Agent... ge. a. Cigarren... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Stellung als Landw. Buchhalt... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Wer will sich ohne Kapital... 6000 Mark Jahres Einkommen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Versand-Filliale... verdienen dauernde, gute Existenz... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Lehrling... mit guter Schulbildung... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Schneider-Gesuch... Ein junger Arbeiter... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Glasergehilfe... und mehrere tüchtige Bauhelfer... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Zimmermann... für alle vorzunehmenden Arbeiten... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Tüchtiger Schlosser... sowie Zimmermeister... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Schmied... für Wagenbau u. Maschinenarbeit... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Sehr guter Verdienst... Ein tüchtiger Schmied... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Ein Lehrling... kann alsbald eintreten... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Madchen... von 16 bis 18 Jahren... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

2 tücht. Mädchen... (vom Lande bevorzugt) für einf. Nähen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Nach Frankreich... suche ich wohlgeordnete Mädchen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Sehr guter Verdienst... Anständ. Mädchen od. Frau... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Vertrauensstellung... für Karlsruhe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Auswärtige Gesellschaft... in Karlsruhe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Stellen-Gesuche... Als Schreibgehilfe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Ein 15-jähriger Bursche... wird zu leichter Arbeit... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Bruno-Glühkörper advertisement with logo and text: Man verlange im eigenen Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper...

Peru-Tannin-Wasser advertisement with image of a woman and text: Haar-Pflege. Reinigt und erfrischt, fördert den Haarwuchs...

Zünftige Maurer und Sandlanger... werden eingestellt... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Madchen für alles... das schon in besseren Häusern... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

2 tücht. Mädchen... (vom Lande bevorzugt) für einf. Nähen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Nach Frankreich... suche ich wohlgeordnete Mädchen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Sehr guter Verdienst... Anständ. Mädchen od. Frau... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Vertrauensstellung... für Karlsruhe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Auswärtige Gesellschaft... in Karlsruhe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Stellen-Gesuche... Als Schreibgehilfe... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Ein 15-jähriger Bursche... wird zu leichter Arbeit... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Wohnungen... schöne Herrschaftswohnungen... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Miet-Gesuche... Bohn- und Schlafzimmer gesucht... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Zimmer... eben mit Abbeffen, zu mieten... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Nettes separates Zimmer... ohne Kaffee in der Offstadt... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Wohnung zu vermieten... Bahnhofsstraße 24 ist im Mansardenstock... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Wohnung zu vermieten... Bahnhofsstraße 24 ist im Mansardenstock... unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Alldentscher Verband. Kurs für Staatsbürgerliche Erziehung

(Redner: Dr. phil. Fellmeth.)
9. Nov. 1911: Kapitalismus und Sozialismus.
16. Nov. 1911: Sozialpolitik.
23. Nov. 1911: Arbeiter- und Privatbeamtenversicherung.
30. Nov. 1911: Arbeiter- und Privatbeamtenversicherung.
Die Vorträge finden im Saal III bei Schreyer statt und beginnen je pünktlich um 9 Uhr.
Preis für alle 4 Vorträge 1.50.
Jeder einzelne Vortrag 50 Pf. Vorverkauf bei der Expedition der „Badischen Presse“ und bei W. H. Jahraus, Buchhandlung, Ecke Kaiser- und Waldhornstraße.

Badischer Kunstverein Karlsruhe.

Die Ausstellungs-Räume bleiben Donnerstag, d. 9. Nov., mittags von 1 Uhr ab, geschlossen.
Wieder-Eröffnung Sonntag, d. 12. Nov., 11 Uhr vormittags:
Ausstellung zu Ehren Prof. G. Schoenlebers
vom 12. November bis 7. Dezember. 17404

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Donnerstag, den 9. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal

II. Vortrag

des Herrn Geheimrat Professor **Henry Thode**, Gardone: „Florenz, Kunst und Kultur, III. Teil, die Hochrenaissance.“ (Mit Lichtbildern.)
Karten für reservierte Plätze à Mk. 2.— sind in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, für nichtreservierte à Mk. 1.50 in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie abends an der Kasse zu haben. 17441

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

KARLSRUHE
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren.
Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch).
Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (26 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschreiben, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar, aneignen.
Tages- und Abendkurse. 17395
Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreis-Ermäßigungen. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Freimuths berühmte

Kunst-Glas-Bläserei

unstreitig die interessanteste und kunstvollste Schau-
stellung der Messe. 1835632.2.2
Täglich von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr geöffnet.

Süsser Apfelmast

ist nur noch kurze Zeit zu haben und empfiehlt in bekannt guter Qualität zu folgenden Preisen:
bei Abnahme bis zu 100 Ltr. 24 Pfg. p. L.
bei größeren Gebinden 22 „ „ „
in Eigentumsfässern entsprechend billiger 17442

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskellerei
Rintheimerstrasse 10. Telefon 510 und 2075.

Feuer ohne Steuer.

Taschen-Feuerzeuge:
Rrritsch 90 Pf., Rex 1.25,
Pyrofix 1.45, Imperator 1.65,
Wandfeuerzeuge: „Zeus“ 1.25.
Letzte Neuheit! 17361
Imperator mit runden Ecken 1.75
Cereisen-Ersatzsteine 10 Pf. St.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81/83.

Künstl. Blumen

Blätter und Bestandteile
W. Eims Nachf.
(16655) Adlerstrasse 7.

Haus Köchlin

offert **Prima Qualität Steingut-Küchen-Garnituren**
mit **Etagere** von Mk. 10.50 an
in grosser Auswahl. 17354

Verkauf.

17331
Am Freitag, den 10. Novbr., 10 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe des Traubepots XIV. A. A. Gottesauerstrasse 6 eine Anzahl ausgearbeiteter Fahrzeuge öffentlich meistbietend versteigert.
Traubepot XIV. Armeekorps.

Neuburgweiler Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Neuburgweiler versteigert am
Montag, den 13. November 1911, nachmittags 3 Uhr,
einen schweren, fetten Rindsfasel und zugleich einen abgängigen
Siegenbock.
Die Zusammenkunft ist beim Fajelstall.
Neuburgweiler, den 6. Nov. 1911.
Bürgermeisteramt.
Seit. 10831a

Prima Tafeläpfel

Bestn. von 13 Mf. an bei 1835805.3.2
R. Weber, Gernwigstrasse 21, I.

Achtung.

Habe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Wehzeug, Möbel u. s. w. 184905.6.5
A. Zelewitzki, Marktgrafenstr. 7, Wolfarte erbeten.

la Natur-Butter

franko pr. Nachnahme: 6 Pfd.-Stifte Mf. 5.60; 10 Pfd.-Stifte Mf. 9.
B. Margules, Buczac 1, via Oberberg (Schleitien). 10826a
Seit vielen Jahren bestehende größere
Fein-Bürstfabrik
beschäftigt, in geeignetem Landstädtchen oder Landort Mittelbadens eine
Fabrikfiliale
zu errichten. Gemeinden, die hier für Interesse haben und über ein passendes, freistehendes Gebäude, elektrische Kraft und Wasserleitung verfügen, wollen sich melden unter Nr. 10196a durch die Expedition der „Badischen Presse“. 3.3

Heirat.

Ein höherer Staatsbeamter, mit bed. Verm., Anfangs 30er, wünscht sich mit einem verm. Fräul., aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, zu verehelichen.
Offerten unter Nr. 1835754 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 17374a

Offertenblatt **MARIAGE**
Leipzig, Grösste u. verbreit. Heiratsorg., Probe-Nr. gratis.

Ehrenhafte, sichere Personen

erhalten in 24 Stunden ohne Bürgschaft. Tausende erhielten bereits. Keine Auskunftsgebühr! (Hypotheken, Sanierungen, Erbchaften jeder Art. Castner, Berlin-Waldmannslust. 10852.1

Schlafzimmer-Einrichtung.

neue, elegante für den enorm billigen Preis von 165 Mf. zu verkaufen.
Berner, Schloßplatz 13, (Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts. 1835788

Herrenfahrrad,

hartes, wenig gefahren, Torpedo-Freilauf, umständl. bill. zu verkf.
Kronenstr. 22, Lederhdlg. 1835788

Eine gut erhaltene **Handnähmaschine** steht billig zum Verkauf.
Kreuzstr. 52, 4. St. 1835784

1 Nähmaschine,

abzugeben. 17455
Friedrichshausstr. 25.

Violin.

2 gut gezeichnete Instrumente, mit vorzüglichem Ton, sind preiswert zu verkaufen. Schützenstrasse 79.

Dobermann-Bischer,

10 Monate alt, prima Abstammung, billig zu verkaufen. Wab. 10832a
Kunelinen, Eisenbahnstr. 16.

Pluffüllmaterial gesucht

für Elektra im Bannwald. Nur guter Wollwoll und Erdauswurf in bollen Fäden. 17487.3.1
Zweispännerfuhrer 60 Pfennig.
Einspännerfuhrer 30 Pfennig.
Junker & Ruh.

200 Pflanz-Zigarren umsonst!

Kaufen wieder gr. Gelegenheitspartien und verford. daraus, solange Vorrat reicht, 200 7 Pfg.-Zig. f. 11.90 Mf., 200 ff. 8 Pfg.-Zig. für 12.90 Mf. oder 200 hochf. 10 Pfg.-Zig. für 14.90 Mf. Außerdem geben 200 Pflanz-Zigarren gratis für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zig. f. 11.90, 12.90 oder 14.90 Mf. Nur wer bis 15. November bestellt, erh. die 200 Stück umsonst. Garantiechein. Bei Nichtgef. Geld zurück. **Gade & Co.,** Hamburg 36. 10825a

Chaiselongue

billig zu verkaufen.
1835793
Kreuzstr. 173, 1. St.
1 Paar Brillantohrringe
1 goldene Herrenuhr 3.1
gut erhalten, billig abzugeben. 17456
Friedrichshausstr. 25.

Siehe 150 Sitten

billig abzugeben.
1835792
Kreuzstr. 173, 1. St.

Weltere 1/4 Geige

eine Mandoline billig zu verkaufen
2.22
Marktgrafenstr. 17, 1. St.

!Grosser Gelegenheitskauf!

Bett-Teppiche, 150/205 Jacquarddecken, Pa., nur 2.75, 3.15, 4.— u. h.
ein Wolldecken, la., nur 8.50, 11.95, 14.75 u. h.
Bett-Decken, Waffeldecken, gebogt nur 4.60, 5.—, 5.95 u. höher
Waffeldecken mit Fransen nur 3.15, 3.45, 3.80 u. höher
Tülldecken nur 4.25, 5.75, 6.— u. höher

Trotz niedrigster Preise **Rabattmarken.** 17488

Mehle & Schlegel,

früher bei S. Model.
Kaiserstr. 140, gegenüber Café Odeon.

Wolle

Strickwolle, 16er das Pfund Mk. 2.50
Schafwolle, Landwolle, das Pfund von Mk. 3.70 an
Seidenwolle
Phönixwolle in den besten Qualitäten.
Eyderwolle
Jackenwolle das Pfund von M. 4.20 an
mit 5% Rabattmarken. 17448

Ferner zur **Selbstanfertigung** von
Mützen, Tüchern, Shawls, Handschuhen, Sweaters, Westen, Schuhen
die vorteilhaftesten Qualitäten
in den reichsten Farbsortimenten

bietet
Rudolf Viejer
Kaiserstr. 153.

Den Restbestand

der von der Firma M. Lautermilch & Sohn, Hoflieferant hier, gekauften Waren gebe, um damit vollständig zu räumen, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
ab. Lagernd sind noch: Wollene Pferdebeden, Regendecken, imit. Lederdecken, Damen- und Herren-Satteldecken, Reitfahraden, Fahrshabraden, Damensattelgurten, Fittigen, n he, Sonnenschläger, Peitschen in nur besseren Qualitäten und eleganter Ausführung, teilweise mit echtem Silbergriff, Gebisse für Reit- und Wagenpferde, teilweise vernickelt und mit Kronen, Scheren, Striegel, Bandagen, Sporen etc.

Arthur Baer, Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,

Eingang Kreuzstraße, neben der kleinen Kirche. 1744

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer

gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer,**
Ingenieur-Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
(Anruf Zimper).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 10550a

Dirigent gesucht.

Ein älterer Gesangsverein mit ca 50 Sängern, Station an der Lokalbahn Itersbach-Forsheim sucht einen tüchtigen Dirigenten; unmöglich Samstags Singtunde
Offerten unter Nr. 10827a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Gründliche Nachhilfe

in Latein u. Elementarfächern für Sexta und Quinta wird erteilt.
Offerten unter Nr. 1835790 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jung. Kaufmann,

abgl. aus d. Lebensmittelbranche, sucht per 1. Jan. 1912 ein Geschäft zu übernehmen, auch evtl. Einheirat.
Geht. Offert. unter Nr. 1835819 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.